

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Lehrveranstaltungen Sommersemester 2001

Einführungsveranstaltungen:

72501 Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (Grundkurs A)

GK: 2 SWS, 1.-4. Sem., Mario Niemann

Mi 13.15-14.45 Uhr, Hermannstr. 34 b, R. 106

Beginn: 02. April 2001

ECTS-Punkte: 7

Der Grundkurs Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften ist Pflichtkurs für alle Anfänger im Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen und ein Archivbesuch statt.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Quelleninterpretation von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 13. Auflage, München 1999 (bitte zur ersten Sitzung anschaffen); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 15. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1998. Opge-noorth, Ernst: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 5. Auflage. Paderborn, München, Wien, Zürich 1997; Faber, Erwin; Geiss, Imanuel: Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium, 3. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 1996; Goertz, Hans-Jürgen (Hg.): Geschichte. Ein Grundkurs. Reinbek 1998. Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 13. Auflage. Hannover 1991; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72502 Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (Grundkurs B)

Sr: 2 SWS, 1.-4. Sem., Stefan Kroll

Mi 15.15-16.45 Uhr, Hermannstr. 34 b, R. 106

Beginn: 04. April 2001

ECTS-Punkte: 7

Der Grundkurs Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften ist Pflichtkurs für alle Anfänger im Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen und ein Archivbesuch statt.

Voraussetzungen für den Erwerb des unbenoteten Teilnahmezeichens:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Quelleninterpretation von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 12. Auflage, München 1997 (bitte zur ersten Sitzung anschaffen); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1992. Opgenoorth, Ernst: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 4. Auflage. Paderborn, München, Wien, Zürich 1993; Faber, Erwin; Geiss, Imanuel: Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium, 2. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 1992; Goertz, Hans-Jürgen (Hg.): Geschichte. Ein Grundkurs. Reinbek 1998. Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 12. Auflage. Hannover 1982; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

Proseminare:

72512 Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte: König Sigmund, das Konstanzer Konzil und Johannes Hus

Ps: 2 SWS, 1.-4. Sem., wo, Tilmann Schmidt

Di 11.15-12.45, A.-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 03. April 2001

ECTS-Punkte: 4/7

Inhalt: Das Konstanzer Konzil (1414-1418), von König Sigmund maßgeblich inauguriert, war der erste gesamteuropäische Kongreß, auf dem alle europäischen Regionen vertreten waren durch ihre Geistlichen, weltlichen Regenten und Herrschaftsträger, Universitäten. Ein bis heute kontrovers behandeltes Thema, das auf dem Konzil verhandelt wurde, ist der Hus-Prozeß. Neben den übrigen Konzilsthemen soll sein Verfahren aus den Quellen analysiert werden.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme: Grundkenntnisse im Lateinischen

Literatur: J. K. Hoensch, Kaiser Sigismund (1996); P.Hilsch, Johannes Hus (1999).

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72522 Stämme - Territorien - Länder in der Geschichte des mittelalterlichen römisch-deutschen Reiches

Ps: 2 SWS, 1.-4. Sem., wo, Ernst Münch

Mi 13.15-14.45, August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 16. Oktober 2000

ECTS-Punkte: 4/7

Die deutsche Geschichte des Mittelalters ist unvorstellbar ohne den Aspekt der Territorialisierung mit Auswirkungen auf den unterschiedlichsten Ebenen der damaligen Gesellschaft sowie mit Fernwirkungen bis in unsere Tage. Gleiches gilt für die historischen und aktuellen eher negativen bzw. positiven Folgen und Begleiterscheinungen dieser Tendenz.

Anhand ausgewählter Quellenbeispiele sollen in der Lehrveranstaltung nicht nur die Hauptetappen und -gesichtspunkte dieser Territorialisierungsprozesse behandelt, sondern - in enger Verbindung hiermit - ebenfalls Grundkenntnisse, -fähigkeiten und -fertigkeiten der Beschäftigung mit der Geschichte des Mittelalters und seiner schriftlichen Quellen vermittelt werden.

Teilnahmevoraussetzungen: Grundkenntnisse in Latein

Literatur: Heinz Quirin, Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte, Stuttgart 1985; Ernst Schubert, Fürstliche Herrschaft und Territorium im späten Mittelalter. Enzyklopädie Deutsche Geschichte, Bd. 35, München 1996; Gerhard Köbler, Historisches Lexikon der deutschen Länder. Die deutschen Territorien vom Mittelalter bis zur Gegenwart, 5. Aufl., München 1995; Lorenz Weinrich, Quellen zur deutschen Verfassungs-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte bis 1250, Darmstadt 1977; Lorenz Weinrich, Quellen zur

Verfassungsgeschichte des römisch-deutschen Reiches im späten Mittelalter (1250-1500), Darmstadt 1983.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72535 Der Dreißigjährige Krieg

Ps: 2 SWS, 1.-4. Sem., wo, Stefan Kroll

Do 11.15-12.45, Hermannstr. 34 b, R. 106

Beginn: 05. April 2001

ECTS-Punkte: 4/7

Der Dreißigjährige Krieg (1618-1648) zählt zu den herausragenden Ereignissen der deutschen wie der europäischen Geschichte der frühen Neuzeit. Das Seminar wird sich einerseits mit den politischen und militärischen Ereignissen beschäftigen, andererseits aber auch die konkreten Rückwirkungen auf Alltag, Lebenswelt und Erfahrungen der Bevölkerung untersuchen. Ebenso wird die Perspektive der einfachen Soldaten berücksichtigt.

Neben Referaten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gehören auch die Quellenarbeit und die Lektüre ausgewählter Texte zu den Bestandteilen der Veranstaltung, die damit die im Grundkurs erlernten, für das Studium der neueren Geschichte grundlegenden Arbeitstechniken vertieft und erweitert. Geplant ist außerdem eine Exkursion zum neu eingerichteten "Museum des Dreißigjährigen Krieges" nach Wittstock.

Literatur: Franz, Günther: Der Dreißigjährige Krieg und das deutsche Volk. Untersuchungen zur Bevölkerungsgeschichte und Agrargeschichte, 4. Aufl. Stuttgart 1979; Burkhardt, Johannes: Der Dreißigjährige Krieg. Frankfurt a. M. 1992; Krusenstjern, Benigna von: Selbstzeugnisse der Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Beschreibendes Verzeichnis, Berlin 1997; Bußmann, Klaus; Schilling, Heinz (Hrsg.): 1648. Krieg und Frieden in Europa. Ausstellungskatalog Münster/Osnabrück, 3 Bde. München 1998; Englund, Peter: Die Verwüstung Deutschlands. Eine Geschichte des Dreißigjährigen Krieges. Stuttgart 1998; Duchhardt, Heinz (Hrsg.): Der Dreißigjährige Krieg: Diplomatie, politische Zäsur, kulturelles Umfeld, Rezeptionsgeschichte. Münster 1998 (HZ, Beihefte, N. F., Bd. 26); Schmidt, Georg: Der Dreißigjährige Krieg, 4. Aufl. München 1999; Krusenstjern, Benigna von; Medick, Hans: Zwischen Alltag und Katastrophe. Der Dreißigjährige Krieg aus der Nähe, Göttingen 1999.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72745 Geschichte der Inquisition oder: der Historiker und der Inquisitor

Ps: 2 SWS, 1.-4. Sem., wo, Nicole Reinhardt

Mo 11.15-12.45 Uhr, August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 102. April 2001

ECTS-Punkte: 4/7

Wem läuft beim Gedanken an den Schillerschen Großinquisitor nicht der Schauer über den Rücken? Die Inquisition steht bis heute für willkürliche und geheime Gerichtsverfahren mit dem Ziel, unzählige Menschen dem qualvollen Tod auf dem Scheiterhaufen zuzuführen. Doch wie die Inquisition wirklich funktionierte, welche verschiedenen Gesichter die Inquisition in den einzelnen Ländern hatte, ist kaum bekannt. Nachdem wir die Einrichtung und Verfahren der Inquisition beleuchtet haben, wollen wir in diesem Seminar den Fragen nach den verschiedenen Mechanismen der Unterdrückung religiöser und gesellschaftlicher Randgruppen mit Hilfe geistlicher Gerichte nachgehen. Ein zweiter Teil wird historio-graphiegeschichtlich den Umgang der Historiker mit der Inquisition in den Mittelpunkt stellen. Inquisiti-onsprozesse werden in der aktuellen Forschung besonders gerne entlang historisch-anthropologischer Methoden untersucht. Welche Möglichkeiten und Gefahren die Betrachtung der Geschichte durch die Brille der Inquisitoren birgt, soll abschließend diskutiert werden.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme: Aktive Teilnahme und Bereitschaft zur Lektüre auch fremdsprachiger Texte.

Literatur: Guy Testas und Jean Testas: L'Inquisition, Paris 1994 (= que sais-je, n.1237); Henry Charles Lea: Geschichte der spanischen Inquisition in drei Bänden, Nördlingen 1988.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72552 "Der Wiener Kongress und die Neuordnung Europas 1814/15"

Ps: 2 SWS, 1.-4. Sem., wo, Wolf D. Gruner

Mo 17.15-18.45, Hermannstr. 34b, R. 106

Beginn: 02. April 2001

ECTS-Punkte: 4/7

"Der Kongreß tanzt, doch er bewegt sich nicht"! Dieses Bonmot eines greisen Militärs und Lebemanns über den Kongreß, der vom Herbst 1814 bis zum Frühsommer 1815 in der Kaiserstadt Wien tagte prägt bis in die Gegenwart unreflektiert das Bild dieses wichtigen und innovativen Kongresses, der mit der neues Völkerrecht setzenden Wiener Ordnung von 1815 die Rahmenbedingungen für eine erfolgrei-che politische, wirtschaftliche, gesellschaftliche und friedliche europäische Entwicklung Europas setzen sollte. In Wien wurde auch eine neue Form für internationale Konferenzen gefunden, die bis heute mo-dellhaft für große Konferenzen geblieben ist.

Wir wollen den Wiener Kongress gemeinsam aus einer multiperspektivischen Sicht betrachten. Es wird dabei deutlich werden, daß am Ende von mehr als 20 Jahren Krieg seit der Französischen Revolution von 1789, der napoleonischen Herrschaft über Europa und der 'napoleonischen Flurbereinigung' in Mitteleuropa eine Rückkehr zum Status der vorrevolutionären Zeit kaum möglich war, zumal mit dem Ende des Alten Reiches ein Reformprozeß auf vielen Ebenen eingeleitet wurde. Die europäische "Sattelzeit" zwischen dem 18. Und 19. Jahrhundert war eine Periode des tiefgreifenden politischen, gesell-schaftlichen, mentalen, kulturellen und wirtschaftlichen Wandels und Umbruchs und eines komplexen Transformationsprozesses zwischen der Mitte des 18. Jahrhunderts und den ersten Dekaden des 19. Jahrhunderts. Diese Veränderungsprozesse beeinflußten nahezu alle menschlichen Lebensbereiche. Für die

historische Analyse und die richtige historische Einordnung der europäischen Neuordnung von 1815 ist dies von zentraler Bedeutung. Im Mittelpunkt des Seminars wird vor allem das von den Deutschen bewohnte Mitteleuropa stehen, das nach dem Ende des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation eine neue politische Organisationsform, eingebettet in einen europäischen Rahmen finden mußte, die den tiefgreifenden Veränderungen Rechnung trug. Die Nachfolgeorganisation des Alten Reiches, der Deutsche Bund erhielt als "Centralstaat von Europa" eine deutsche und europäische Funktion zugewiesen.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme: Regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit

Literatur: E.Weis, Der Durchbruch des Bürgertums 1776-1847. 2. Auflage. Berlin 1998.
K.O.Frhr. v. Aretin, Vom Deutschen Bund zum Deutschen Reich. 2. Auflage. Göttingen 1993. E. Fehrenbach, Vom Ancien Régime zum Wiener Kongreß. 2. Auflage. München 1987.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72555 Vom Wiederaufbau zum Transformationsprozeß: Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Europas seit 1945

Ps: 2 SWS, 1.-4. Sem., wo, Matthias Schulz

Mo 11.15-12.45, Hermannstr. 34b, R. 106

Beginn: 02. April 2001

ECTS-Punkte: 4/7

Die Veranstaltung führt ein in die Fragestellungen und Geschichte der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung in Europa seit 1945. Probleme des Wiederaufbaus nach dem Zweiten Weltkrieg in Ost und West, die Dichotomie der Wirtschafts- und Gesellschaftsordnungen, die Entwicklung und Funktionen des Sozialstaats und der sozialen Sicherungssysteme, Vermögensverteilung und -umverteilung, die Positionierung von Klassen, Schichten und sozialen Milieus, Konjunkturverlauf, Arbeitslosigkeit, regionale Ungleichgewichte, Staatsverschuldung und die wirtschaftliche und soziale Dimension der europäischen Integration werden teils aus nationaler bzw. vergleichender, teils aus gesamteuropäischer Perspektive erörtert. Referatsthemen und eine ausführliche Literaturliste werden zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme: erfolgreicher Abschluß des Grundkurses

Literatur: Ambrosius, Gerold/William H. Hubbard: Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Europas im 20. Jahrhundert. Muenchen 1986. Ambrosius, Gerold: Wirtschaftsraum Europa : vom Ende der Nationa-loekonomien. Frankfurt am Main 1996. Biucchi, B. M.: Die europäischen Volkswirtschaften im zwan-zigsten Jahrhundert: Die Entwicklung der industriellen Gesellschaften. Stuttgart 1985. Brus, Wlodzimierz: Geschichte der Wirtschaftspolitik in Osteuropa. Köln 1986. Cipolla, Carlo Maria: Europäische Wirt-schaftsgeschichte. 5 Bde. Stuttgart [u.a.] 1983-. Dipper, Christof (Hrsg.): Europäische Sozialgeschichte : Festschrift für Wolfgang Schieder. Berlin 2000. Eichengreen, Barry: Vom Goldstandard zum Euro : die

Geschichte des internationalen Währungssystems. Berlin 2000. Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte vom Ersten Weltkrieg bis zur Gegenwart. Unter Mitwirkung von Andre Armengaud hrsg. von Wolfram Fischer. Stuttgart 1987 (=Handbuch der europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Bd. 6). Kaelble, Hartmut (Hrsg.): Der Boom 1948 - 1973 : gesellschaftliche und wirtschaftliche Folgen in der Bundesrepublik Deutschland und in Europa. Opladen 1992. Kaelble, Hartmut (Hrsg.): Sozialgeschichte der DDR. Stuttgart 1994. Kaelble, Hartmut: Auf dem Weg zu einer europäischen Gesellschaft : eine Sozialgeschichte Westeuropas 1880 – 1980. Muenchen 1987. Kaelble, Hartmut: Nachbarn am Rhein : Entfremdung und Annaeherung der franzoesische und deutschen Gesellschaft seit 1880 / Hartmut Kaelble. Muenchen 1991. Prucha, Václav: The system of centrally planned economies in Central-Eastern and South-Eastern Europe after World War II and the causes of its decay : Eleventh International Economic History Congress, Milan 1994; International Pre-Congress Conference, University of Economics, Prague, March 24-26, 1994. Prag 1994. Ritter, Gerhard A.: Der Sozialstaat : Entstehung und Entwicklung in internationalen Vergleich. 2., überarbeitete, erheblich erweiterte Aufl. - München 1991. Schröder, Hans-(Hrsg.): Marshallplan und westdeutscher Wiederaufstieg : Positionen - Kontroversen. Stuttgart 1990. Sturm, Roland: Staatsverschuldung : Ursachen, Wirkungen und Grenzen staatlicher Verschuldungspolitik. Opladen 1993.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72562 Alltag im nationalsozialistischen Deutschland

Ps: 2 SWS, 1.-4. Sem., wo, Werner Müller

Die 17.15-18.45, August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 03. April 2001

ECTS-Punkte: 4/7

Der Alltag im "Dritten Reich", die Lebensverhältnisse der "kleinen Leute", die Realität der Diktatur vor Ort, das mehr oder weniger freiwillige Arrangement der Menschen mit den vorgegebenen Verhältnissen hat sich seit den siebziger Jahren zu einem vielbeachteten und gepflegten Forschungsfeld zur Geschichte der ersten deutschen Diktatur entwickelt. Es ermöglicht den Blick auf Anpassung und Verweigerung, auf traditionelle und modernisierungsfeindliche Milieues ebenso wie auf die Denk- und Mentalitätsgeschichte des „einfachen Volkes“. Auf der anderen Seite besteht die Gefahr des Abgleitens ins Triviale, daß die Realität der Diktatur aus dem Auge verlorenght, wenn der Blick auf den gesamtgesellschaftlichen Rahmen verloren wird. Es ist daher unverzichtbar, zugleich die methodischen Probleme und Grenzen der Alltagsgeschichte mit zu bedenken.

Literatur: Alltagsgeschichte der NS-Zeit. Neue Perspektiven oder Trivialisierung? (Kolloquien des Instituts für Zeitgeschichte), Hrsgg. von Martin Broszat, München 1984; Detlev Peukert/Jürgen Reulecke (Hrsg.): Die Reihen fast geschlossen. Beiträge zur Geschichte des Alltages unterm Nationalsozialismus, Wuppertal 1981; George L. Mosse: Der nationalsozialistische Alltag. So lebte man unter Hitler, Königstein (Ts.) 1978

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72565 Struktur und Entwicklung Mecklenburgs im 20. Jahrhundert

Ps: 2 SWS, 1.-4. Sem., wo, Mario Niemann

Mo 13.15-14.45, Hermannstr. 34 b, R. 106

Beginn: 04. April 2001

ECTS-Punkte: 4/7

Im Proseminar werden strukturelle Probleme und geschichtliche Entwicklungen in Mecklenburg im 20. Jahrhundert untersucht. Der zeitliche Rahmen reicht dabei vom großherzoglichen Mecklenburg des beginnenden 20. Jahrhunderts über die Zeit der Weimarer Republik, des Nationalsozialismus und der DDR bis hin zur „Wende“ in den Nordbezirken und der Entwicklung in den letzten Jahren. Besonderes Augenmerk finden dabei einmal die sozialökonomischen Gegebenheiten, zweitens die geschichtlichen Brüche und Zäsuren und drittens die strukturellen Veränderungen in Mecklenburg. Insbesondere wird der Frage nach Rückständigkeit und Modernität, nach Leistungen und Grenzen des Landes nachzugehen sein.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme: Erfolgreicher Abschluß des Grundkurses

Literatur: Erichsen, Johannes (Hrsg.), 1000 Jahre Mecklenburg. Geschichte und Kunst einer europäischen Region, Rostock 1995; Grewolls, Grete, Wer war wer in Mecklenburg-Vorpommern?, Bremen 1995; Hamann, Manfred, Das staatliche Werden Mecklenburgs, Köln-Graz 1962; Heeß, Wilhelm, Geschichtliche Bibliographie von Mecklenburg, Rostock 1941; Karge, Wolf/Münch, Ernst/Schmied, Hartmut, Die Geschichte Mecklenburgs, Rostock 1993; Karge, Wolf/Rakow, Peter-Joachim/Wendt, Ralf (Hrsg.), Ein Jahrtausend Mecklenburg und Vorpommern. Biographie einer norddeutschen Region in Einzeldarstellungen, Rostock 1995; Langer, Hermann, Leben unterm Hakenkreuz. Alltag in Mecklenburg 1932-1945, Bremen 1996; Langer, Kai, „Ihr sollt wissen, daß der Norden nicht schläft...“ Zur Geschichte der „Wende“ in den drei Nordbezirken der DDR, Bremen 1999; Mast, Peter, Mecklenburg-Vorpommern. 1000 Jahre Geschichte eines jungen Landes, München-Berlin 1994; Studien zur Geschichte Mecklenburgs in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, Rostock 1992

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72585 Das politische System der Habsburger Monarchie (1850-1918)

Ps: 2 SWS, 1.-4. Sem., wo, Manfred Jatzlauk

Do 13.15-14.45, August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 05. April 2001

ECTS-Punkte: 4/7

Die Nationalbewegungen in Deutschland und Italien sowie die Freiheitsbestrebungen der Tschechen, Polen, Ungarn u.a. in den 1840er Jahren brachten die Habsburger Monarchie in eine schwere Existenzkrise. Der im Dezember 1848 an die Macht gelangte Kaiser Franz Joseph I betrieb aber keine Politik der Reformen im parlamentarisch-liberalen Sinne und auch keine Föderalisierung des Reiches, sondern führte ein neoabsolutistisches System ein. Erst die

militärischen Niederlagen von 1859 und 1866 brachten dann den Übergang zur konstitutionellen Monarchie und den Ausgleich mit Ungarn, ohne jedoch den übrigen Völkern der "Donaumonarchie" die politische Emanzipation zu gewähren. Die Beteiligung am Weltkrieg führte schließlich 1918 zum Untergang dieses schon vorher auseinanderdriftenden Vielvölkerstaates.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: erfolgreicher Abschluß des Grundkurses

Literatur: M. Erbe, Die Habsburger 1493-1918, Stuttgart u.a. 2000; A. Wandruszka/ P. Urbanitsch (Hrsg.), Die Habsburgermonarchie 1848-1918, bisher 6 Bde, Wien 1970- 1993; B. Harmann, Die Habsburger. Ein biographisches Lexikon, 1988.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

Vorlesungen:

72509 Europa im 14. Jh. II

V: 2 SWS, 1.-8. Sem., wo, Tilmann Schmidt
Do 9.15-10.45, Universitätsplatz 1, HG, HS 218
Beginn: 05. April 2001
ECTS-Punkte: 2/4

Die Vorlesung bietet einen Überblick über den Zeitraum ca. 1320-1414. Im Mittelpunkt werden die Auseinandersetzungen zwischen Kaiser Ludwig dem Bayern und dem Papsttum, die Regierungszeit Kaiser Karls IV. und das avignonese Papsttum mit dem Übergang zum Konziliarismus und zum Großen abendländischen Schisma von 1378 stehen: Ereignisse, die im Für und Wider eine europäische Integration bewirkten, die schließlich im Konzil von Konstanz, dem ersten gesamteuropäischen Kongreß, sichtbar wurde.

Literatur: H. Boockmann, Stauferzeit und spätes Mittelalter. Deutschland 1125-1517 (1987); P. Mo-rav, Von offener Verfassung zu gestalteter Verdichtung. Das Reich im späten Mittelalter 1250-1490.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72540 Große Historiker des 19. Jahrhunderts - für Studierende aller Semester - auch interdisziplinäre Module

V: 2 SWS, 1.-8. Sem., wo, Markus Völkel
Mo 13.15-14.45, Universitätsplatz 1, HS 218 (mit Medieneinsatz)
Beginn: 02. April 2001
ECTS-Punkte: 2/4

Auch das 20. Jahrhundert steht historisch auf "den Schultern von Riesen". Um zu den modernen Themenfeldern der "Sozial-, Geschlechter-, Mentalitätsgeschichte etc." zu gelangen war es nötig, zunächst einmal die "klassischen Modelle" einer wissenschaftlichen und nicht mehr vorwiegend „literarischen“ Geschichte zu formulieren.

Für diese Modelle stehen Namen wie Niebuhr, Ranke, Macauley, Michelet, Guizot, Tocqueville, Taine, Burckhardt, Gregorovius, Sybel, Treitschke, und manche andere mehr. Die Vorlesung wird der Reihe nach jeweils einen "Giganten des 19. Jahrhunderts" vorstellen. Berücksichtigt wird dabei die individuelle Leistung, das Werk, ebenso wie der Einfluß des jeweiligen Historikers auf sein nationales Umfeld und vor allem die Herausbildung einer „Schule“. Was somit die „historischen Schulen“ der Epoche, die deutsche (bzw. borussische), die französische und englische damals und heute noch bedeuten, soll sich zu einem Gesamtbild der historiographischen Anstrengungen verdichten.

Literatur: G.P. Gooch, Geschichte und Geschichtsschreibung im 19. Jh., Frankfurt a.M. 1964; Hans-Ulrich Wehler, Geschichte und Geschichtsschreiber im 19. Jh., Göttingen 1971 ff (Reihe); Anne Witt-kau, Historismus: Zur Geschichte des Begriffs und des Problems, Göttingen 1994²; Otto G. Oexle, Geschichtswissenschaft im Zeichen des Historismus, Göttingen 1996.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72550 Deutsche Geschichte 1760-1990, Teil 2: Von der Julirevolution 1830 zur inneren Reichsgründung. Deutschland in der Periode der Industriellen Revolution 1830-1878"

V: 2 SWS, 1.-8. Sem., wo, Wolf D. Gruner

Die 13.15-14.45 Uhr, August-Bebel-Str. 28, HS 10020

Beginn: 03. April 2001

ECTS-Punkte: 2/4

Die Vorlesung zur deutschen Geschichte zwischen der Mitte des 18. Jahrhunderts und der Vereinigung Deutschlands 1990 ist auf 5 Semester angelegt. Die einzelnen Teile sind in sich geschlossene Die Vorlesung zur deutschen Geschichte zwischen der Mitte des 18. Jahrhunderts und der Vereinigung Zeitabschnitte. Die Vorlesung wendet sich gleichermaßen an Geschichtsstudenten wie historisch Interessierte. Ausführliche Quellen- und Literaturhinweise sowie Karten- und Bildmaterial werden zu gegebener Zeit über die Homepage abrufbar sein.

Im zweiten Teils der Vorlesung werden verschiedene Schwerpunkte zur politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung der deutschen Staatenwelt im Mittelpunkt stehen. Dabei muss immer im Blick bleiben, dass bei der Analyse und historischen Einordnung der deutschen Geschichte in den europä-schen Zusammenhang stets die drei Ebenen - die europäisch-internationale, die nationale deutsche und deutsche einzelstaatliche - zu berücksichtigen sind, die unauflöslich miteinander verknüpft sind:

Neben den Auswirkungen der Französischen Julirevolution von 1830 auf die politische und verfassungsmäßige Ordnung der Staaten des Deutschen Bundes, die versuchte Nationalstaatsgründung von 1848/49 mit ihren deutschen und europäischen Ausstrahlungen, die gescheiterten Reformversuche im Rahmen des Deutschen Bundes zwischen 1850 und 1866 sowie die Gründung des "halbfertigen" preußisch-kleindeutschen Nationalstaates 1870/71 im politisch-

gesellschaftlichen und verfassungspolitischen Bereich stehen die wirtschaftlichen Veränderungsprozesse in Deutschland im Zuge der industriellen Revolution und ihren sozialen Kosten, die Versuche zur wirtschaftlichen Einigung durch den Deutschen Zollverein seit 1834 und die westeuropäische Freihandelszone seit 1860, die Reformversuche im Deutschen Zollverein seit 1862/67 und schließlich die wirtschaftlichen Konsequenzen der Reichsgründung sowie der konjunkturelle Einbruch in Europa in den 1870er Jahren im sozialen und wirtschaftlichen Bereich.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: keine, es sei denn es sollen 4 ECTS-Punkte durch den Vorlesungsbesuch erworben werden. Die Bedingungen werden zu Beginn bekannt gegeben.

Literaturhinweise zum Einlesen: Weis, Durchbruch des Bürgertums 1776-1847. 2. Auflage. 1998. Wehler, Deutsche Gesellschaftsgeschichte Bd. 3; Pierenkemper, Umstrittene Revolutionen, 1996; Hahn, Industrielle Revolution. Schieder, Handbuch der Europäischen Geschichte Bd. 4/5.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72560 Geschichte des "Dritten Reiches"

V: 2 SWS, 1.-8. Sem., wo, Werner Müller
Die 9.15-10.45 Universitätsplatz 1, HG, HS 315
Beginn: 03. April 2001
ECTS-Punkte: 2/4

Die Geschichte des "Dritten Reiches" behandelt die zweite Etappe im viersemestrigen Vorlesungszyklus zur deutschen Zeitgeschichte. Diese Phase der deutschen Geschichte erfordert - wie die Forschung zeigt - nach wie vor einen besonderen Erklärungsaufwand. Es ist daher unerlässlich, neben der Verlaufsgeschichte zugleich auch die Grundzüge ihrer historiographischen "Bewältigung" zu skizzieren. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht der Prozeß der Etablierung, Festigung und Sicherung der Diktatur, die Umwälzung des politischen und gesellschaftlichen Systems bis hin zur fast grenzenlosen Radikalisierung des NS-Systems und seines Terrors im Krieg. Betrachtet werden die Träger und Institutionen der Diktatur, ihre gesellschaftlichen, außenpolitischen, wirtschaftlichen und militärischen Ziele. Ferner werden einbezogen Stimmungen und Meinungen unter der deutschen Bevölkerung, wie und mit welchen die braunen Machthaber allmählich eine mehrheitliche Zustimmung unter der Bevölkerung erreichen konnten, welche Methoden der Massenmobilisierung und -Manipulation sie anzuwenden verstanden.

Der zweite wichtige Kern der Vorlesung bildet die Geschichte von Verfolgung und Unterdrückung, von Dissidenz und Opposition. Das betrifft im wesentlichen die Ausschaltung der politischen Gegner bis hin zu Kirchen und Gewerkschaften, selbstverständlich aber auch die Ausgrenzung, Entrechtung und schließliche Vernichtung der Juden im Verlauf des Zweiten Weltkrieges.

Literatur: Klaus Hildebrandt: Das Dritte Reich (Oldenbourg Grundriß der Geschichte, Bd. 17), 5. Aufl., München 1995; Karl Dietrich Bracher: Die deutsche Diktatur. Entstehung, Struktur,

Folgen des Nationalsozialismus, 7. Aufl., Köln 1993; Michael Burleigh: Die Zeit des Nationalsozialismus. Eine Gesamtdarstellung, Frankfurt am Main 2000.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72570 Arbeits- und Lebenswelt im Dorf - Wandlungen und Kontinuität von der Neuzeit bis zum Ende des 20. Jahrhunderts

V: 2 SWS, 1.-8. Sem., wo, Ilona Buchsteiner

Do 9.15-11.45, Universitätsplatz 1, HG, HS 315

Beginn: 05. April 2001

ECTS-Punkte: 2/4

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Entwicklung im ländlichen Raum und der darin lebenden Menschen vom ausgehenden 17. Jahrhundert bis zum Ende des 20. Jahrhundert. Im Mittelpunkt stehen die Veränderungen in wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturen und die Reaktion der ländlichen Bevölkerung darauf.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: keine

Literatur: Achilles, Walter, Deutsche Agrargeschichte im Zeitalter der Reformen und der Industrialisierung, Stuttgart, 1993; ders., Landwirtschaft in der Frühen Neuzeit, München, Oldenbourg, 1991; Röser, W., Die Bauern in der europäischen Geschichte, München 1993; Hennig, F.-W., Landwirtschaft und ländliche Gesellschaft in Deutschland, Bd. 2 1750-1976, Paderborn 1978; Puhle, H.J. Politische Agrarbewegungen in kapitalistischen Industriegesellschaften, Göttingen 1975; Pierenkemper, T., Landwirtschaft und industrielle Entwicklung, Stuttgart 1989; Pacyna, G., Agrarfabriken oder Bauernhöfe? Das Landvolk im Zeitalter der industriellen Gesellschaft, Hamburg 1958.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72579 Medien - Theorie, Geschichte, Praxis

V: 2 SWS, 1.-8. Sem., wo, Rainer Baasner/Gyula Pápay

Mi 11.15-12.45 Uhr, Universitätsplatz 1, HG, HS 218

Beginn: 04. April 2001

ECTS-Punkte: 2/4

Die Veranstaltung wird gemeinsam von drei Professoren des Instituts für Multimedia in den Geisteswissenschaften (IMDG) durchgeführt. Sie bietet einen fachübergreifenden Überblick über die Entwicklung von Kommunikationsmedien seit der Neuzeit bis in die Gegenwart.

Im ersten Teil des Semesters umfaßt dies Theorie, Geschichte und Praxis der Medien, wie sie in den Kulturwissenschaften seit einigen Jahren erforscht werden. Zusätzlich wird ein Einblick in technische Verfahren der Herstellung und Vervielfältigung "alter" Medien gegeben.

Im zweiten Teil des Semesters erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der Anwendung von Computern als neuestes universelles Kommunikationsmedium.

Folgende Themenschwerpunkte sind geplant: Alte Medien / Mediengeschichte (2 Termine)

Medientheorie (1 Termin)

Typographie: Vom Buch zum Office-Programm (2 Termine)

Hypertext nutzen und schreiben (1 Termin)

Internet-Kommunikation / w.w.w.-Seiten (1 Termin)

Elektronisches Bibliographieren in Netzen (1 Termin)

Computergestützte statistische Verfahren (1 Termin)

Bildbearbeitung (1 Termin)

Animierte Karten / Infografik (2 Termine)

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72580 Einführung in die europäische Kulturgeschichte. Multimediale Vorlesung im Rahmen des Wahlpflichtfaches Fremdenverkehr für Studenten im FB Wirtschaftswissenschaften (Studierende der Philosophischen Fakultät können diese Vorlesung nur nach vorheriger Anmeldung besuchen, da nur begrenzt Plätze vorhanden sind.)

V: 2 SWS, 1.-8. Sem., wo, Gyula Pápay

Di 15.15-16.45, August-Bebel-Str. 28, Multimedia-Vorlesungsraum, R. 5028

Beginn: 03. April 2001

ECTS-Punkte: 2/4

Die Kulturgeschichte wird von den Anfängen bis zum Mitte des 19. Jahrhunderts behandelt. Der Schwerpunkt liegt auf der europäischen Kulturgeschichte.

Gliederung:

1. Einführung in die Thematik
2. Kultur in der Ur- und Frühgeschichte
3. Kulturgeschichte des alten Orients
 - Ägypten
 - Babylonien
4. Kulturgeschichte der Antike
 - Griechenland
 - Rom
5. Byzantinische Kulturgeschichte
 - Übergang zwischen Antike und Mittelalter
6. Kulturgeschichte des Mittelalters
 - Romanik
 - Gotik
 - arabische Kultur in Europa

7. Kulturgeschichte der Renaissance (Übergang zwischen Mittelalter und Neuzeit)
Früh- und Hochrenaissance
8. Kulturgeschichte der Neuzeit (bis etwa Mitte des 19. Jahrhunderts)
Spätrenaissance/Manierismus
Barock und Rokoko
Klassizismus und Romantik

Bei der Behandlung der einzelnen Epochen wird zunächst ein systematischer Überblick gegeben, wobei die wichtigsten Begriffe und Methoden der Kulturgeschichte erläutert werden. Für die sehr vielfältige Literatur wird eine Orientierung geliefert. Darauf folgen anhand von konkreten Beispielen, die vor allem mit Computerpräsentationen, aber auch mit Hilfen von Dias und Videofilmen vorgeführt werden, die exemplarischen Darlegungen. Den Hauptschwerpunkt der Darlegungen bilden die Beziehungen zwischen der Kulturgeschichte und dem Fremdenverkehr. Demzufolge wird die Entwicklung der Baukunst bevorzugt besprochen. Dieser Hauptschwerpunkt wird nicht nur thematisch, sondern auch bei dem methodischen Vorgehen beachtet. Aus diesem Grund wird auf die kartographische Darstellung, die in touristischer Hinsicht eine besonders wichtige Ausdrucksform ist, ein großer Wert gelegt. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Beziehung zwischen den einzelnen Bereichen der Kulturgeschichte, wie z. B. zwischen der Kunstgeschichte und Wissenschaftsgeschichte. Exemplarische Exkurse werden der Kultur des Alltagslebens und der gegenseitigen Beeinflussung verschiedener gesellschaftlicher Sphären gewidmet. Die Computerpräsentationen werden als Html-Dateien im Internet publiziert.

Voraussetzungen für Teilnahme /Leistungsnachweis : keine

Die umfangreiche Literatur wird in der Vorlesung vorgestellt.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

Übungen:

72513 Lektüre ausgewählter Quellentexte zur Vorlesung "Europa im 14. Jh. II"

Ü: 2 SWS, 1.-8. Sem., wo, Tilmann Schmidt

Do 11.15-12.45, A.-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 05. April 2001

ECTS-Punkte: 4

Anhand von Quellentexten, die in thematischem Zusammenhang mit der Vorlesung stehen, und von denen zweisprachige (lat./deutsch) Ausgaben vorliegen, soll eine Einführung in das mittelalterliche Latein, in die Übersetzungspraxis und Interpretationstechnik geboten werden.

Literatur: E. Habel, F. Gröbel (Hrsg.), Mittelalterliches Glossar (UTB Uni-Taschenbücher 1551; 1989); G. Theuerkauf, Einführung in die Interpretation historischer Quellen (UTB Uni-Taschenbücher 1554; 1989)

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72523 Quellen zur Ortsgeschichte und -chronistik. Systematik und Analyse

Ü: 2 SWS, 1.-8. Sem., wo, Ernst Münch

Mo 13.15-15.45 SR 9023, A.-Bebel-Str. 28

Beginn: 02. April 2001

ECTS-Punkte: 4

Die Erarbeitung von Ortschroniken erlebt seit vielen Jahren einen Boom. Häufig fehlen den mit der Anfertigung dieser Chroniken Beschäftigten jedoch hierzu wichtige inhaltliche und "handwerkliche" Voraussetzungen.

Da Absolventen eines Geschichtsstudiums zu besonders geeigneten und gefragten zukünftigen Ortschronisten zählen, soll die Lehrveranstaltung ihnen theoretische und praktische Grundwissen auf diesem Gebiet vermitteln.

Zugleich werden hierbei Fähigkeiten in der Analyse und Interpretation mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Quellen am Beispiel mecklenburgischer Orte geübt und gefestigt.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: keine

Literatur: Gerhard Heitz/Henning Rischer, Geschichte in Daten. Mecklenburg-Vorpommern, München-Berlin 1995; Wolf Karge, Ernst Münch, Hartmut Schmied, Die Geschichte Mecklenburgs, 3. Aufl., Rostock 2000; Ursula Schmidt, Ratgeber nicht nur für Chronisten, o.O. 1993.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72543 Die europäische Kolonisation des 16. Jahrhunderts (als Überblicks-Repetitorium)

Ü: 2 SWS, 1.-8. Sem., wo, Markus Völkel

Mi 9.15-11.45, August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 04. April 2001

ECTS-Punkte: 4

Von 1450 an haben sich Portugal und Spanien immer stärker auf den Atlantik und den indischen Ozean ausgerichtet. Die Übung will die erste große Phase der europäischen Expansion in je zwei zeitlichen und inhaltlichen Abteilungen wiederholend vorstellen. 1. Die vorbereitende Phase bis hin zur Entdeckung Indiens und Amerikas (Karibik), 2. die weitere Expansion bis zur Übernahme der Initiative durch Engländer, Holländer und Franzosen (um 1600), 3. der politisch-rechtliche Hintergrund, 4. die kulturellen Auswirkungen der Expansion für beide Seiten, d.h. "Entdeckte und Entdecker".

Die Übung wendet sich an Studierende aller Semester, die ihre Kenntnisse über die Entstehung der "einen Welt" verbessern wollen. Spezielle Vorkenntnisse sind nicht nötig, jedoch die Mitwirkung an einem oder zwei Kurzreferaten.

Literatur: Richard Konetzke, Lateinamerika; Entdeckung, Eroberung, Kolonisation; hrsg. Von Günter Kahle, Köln 1983; Hans Pohl (Hg.), The European Discovery of the World and its economic effects on pre-industrial society: 1500 – 1800, Stuttgart 1990; Thomas Beck, Kolumbus' Erben. Europäische Expansion und überseeische Ethnien im Ersten Kolonialzeitalter 1415-1815, Darmstadt 1992.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

**72544 Körper und Leib in der Frühen Neuzeit (zusammen mit Dr. Lammel, Med. Fakultät),
(für Studenten des Hauptstudiums)**

Ü: 2 SWS, 1.-8. Sem., wo, Markus Völkel
Di 17.15-18.45, Hermannstr. 34 b, R. 106
Beginn: 10. April 2001
ECTS-Punkte: 4

Bislang hat "der Körper" als Grenzbegriff funktioniert, der die "Natur" des Menschen von seiner Ge-schichte trennte, damit auch die biologisch-medizinischen Wissenschaften von den Kulturwissenschaften. Im öffentlichen Raum werden gegenwärtig drei grundlegende Fragen über den Körper gestellt, die man mit den Stichworten Identität, Materie und Begehren benennen kann. Daneben haben neue Untersu-chungen auf dem Gebiet der Medizinethik und der Cultural Studies gezeigt, daß viele Menschen im 21. Jahrhundert hoffen (und fürchten), mit Teilen des Körpers werde - bei Transplantationen, Autopsien oder Vernichtungen - das Selbst transferiert. Damit ist eine paradoxe Situation entstanden: Gerade das zunehmende Verständnis für die Unterschied-lichkeit der Kulturen und der Respekt ihr gegenüber führten zur Konstruktion eines ahistorischen oder metahistorischen Körper. So wird der Körper zu einem normativen Fundament für die Geltung derjeni-gen menschlichen Werte, die für eine praktisch-politische Ordnung in der kommenden Weltgesellschaft unentbehrlich sein sollen.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72546 Neue Trends der Frühneuzeit-Forschung: ein Repetitorium

Ü: 2 SWS, 1.-8. Sem., wo, Nicole Reinhardt
Mo 15.15-16.45, Hermannstr. 34 b, R. 106
Beginn: 02. April 2001
ECTS-Punkte: 4

Die Epoche der Frühen Neuzeit löst bei Studierenden in der Regel kaum Begeisterungsstürme aus. Sie gilt als schwierig und unübersichtlich, wird mit dem Mittelalter verwechselt oder einfach nur für langwei-lig gehalten. Diese Einschätzung steht in deutlichem Gegensatz zur üppigen Produktion der Geschichts-wissenschaft, welche die Frühneuzeit als Experimentierfeld neuer historischer Methoden entdeckt hat, so daß gerade die neuere Forschung mit sehr originellen und diskutierenswerten Werken aufzuwarten kann. Diese Übung soll einen strukturierten Überblick

zu den wichtigen Themen der Frühneuzeit bieten und gleichzeitig in neuere Forschungsliteratur einführen.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: Bereitschaft zur gründlichen Lektüre auch längerer Texte und vor allem Diskussionsfreude!

Literatur: Anette Völker-Rasor (Hg.), Oldenburg Geschichte Lehrbuch - Frühe Neuzeit, München 2000.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72553 "Die Osterweiterung der EU, die baltischen Staaten und der Ostseeraum: Institutionelle Reformen, Vertiefung, Erweiterung, Probleme und Perspektiven"

Ü: 2 SWS, 1.-8. Sem., wo, Wolf D. Gruner/ Ulrich Rosengarten

Die 15.30(!)-17.00 Uhr, Hermannstr. 34 b, R. 106

Beginn: 03. April 2001

ECTS-Punkte: 4

Für die EU naht die Stunde der Entscheidung. Mit welchem institutionellen Rahmen möchte sie die Erweiterung der Europäischen Union angehen? Hierbei spielen die Struktur der Europäischen Kommission, die Stimmengewichtung und die Frage der Mehrheitsbeschlüsse im Ministerrat, die Rolle des Europäischen Parlamentes und die anderen Organe der EU ebenso eine Rolle wie die Lösung der Probleme der gemeinsamen Agrarpolitik als Voraussetzung einer Erweiterung der Union. Die Probleme und Perspektiven der EU sollen am Beispiel des Ostseeraums und der baltischen Staaten aus historischer Sicht, aus der Wahrnehmung eines aktiv in Brüssel, Bonn und in den baltischen Staaten Handelnden diskutiert und erörtert werden. Es wird der Versuch gemacht die Sehweisen dessen, der sich wissenschaftlich als Zeithistoriker mit diesen Fragen befaßt und dessen, der an den Schaltstellen der Entscheidungen als Akteur und deutscher Botschafter quasi als Zeitzeuge und "lebende Quelle" gestaltend seit Mitte der 1980er Jahre tätig war harmonisch zu verknüpfen.

Voraussetzungen für die Teilnahme/Leistungsnachweise: keine, doch hoffen wir, um die gemeinsame Arbeit zum Erfolg zu bringen auf Interesse und eine aktive Mitarbeit.

Zur Vorbereitung nützlich: Weidenfeld/Wessels (Hg.), Europa von A bis Z. Bonn 2000. Jopp/Schmuck (Hg.), Die Reform der Europäischen Union. Bonn 1996. Bitsch, Histoire de la construction européenne. Brüssel 21999; K.D. Bracher, Die Krise Europas seit 1917. Berlin 1998. Vgl. auch die Websites des Auswärtigen Amtes und der Europäischen Union. Weitere Materialien werden zur Verfügung gestellt werden.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72556 Vom Europäischen Konzert zu den Vereinten Nationen: Funktionen und

Entwicklung internationaler Organisationen

Ü: 2 SWS, 1.-8. Sem., wo, Matthias Schulz

Mo 15.15-16.45 Uhr, August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 02. April 2001

ECTS-Punkte: 4

Seit dem Ersten Weltkrieg spielen internationale Organisationen, seit 1945 vor allem die Vereinten Nationen, eine wachsende Rolle für Sicherheit, wirtschaftliche Entwicklung und politische Zusammenarbeit in der Welt. Sie entwickelten sich aus der zunächst locker praktizierten, nicht immer gelungenen Koordination der Politik der Großmächte bei internationalen Krisen im 19. Jahrhundert. Die Anstrengungen, die für die internationale Friedenswahrung unternommen werden, haben sich seither beträchtlich erhöht, die Herausforderungen, Verfahren und Normen der internationalen Gemeinschaft verändert. Heute werden eine Fülle von Aufgaben durch die internationale Gemeinschaft gemeinsam wahrgenommen, von der Kodifizierung der Menschenrechte zur Rüstungskontrolle, vom Flüchtlings- und Katastrophenschutz über die Bemühungen um nachhaltige Entwicklung bis hin zur humanitären Intervention. Das Europäische Konzert der Großmächte, der Völkerbund und die Vereinten Nationen sollen hier in ihrem historischen Kontext erörtert und ihre Funktion, normative Grundlagen und Entwicklung anhand ausgewählter Krisen und Probleme vergleichend untersucht werden. Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vorgeschlagen.

Literatur: Armstrong, David/Lorna Lloyd/John Redmond: From Versailles to Maastricht: international organisation in the twentieth century. Basingstoke 1996. Baumgart, Winfried: Europäisches Konzert und nationale Bewegung : internationale Beziehungen 1830 – 1878. Paderborn 1999. Dülffer, Jost/Martin Kröger/Rolf-Harald Wippich: Vermiedene Kriege : Deeskalation von Konflikten der Grossmächte zwischen Krimkrieg und Erstem Weltkrieg, 1865 – 1914. München 1997. Gerbet, Pierre/Victor-Yves Ghebali/Marie-Renée Mouton: Société des Nations et Organisation des Nations Unies. Lailach, Martin: Die Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit als Aufgabe des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen. Berlin 1998. Northedge, F. S.: The League of Nations, its life and times, 1920 – 1946. 2. Aufl., Leicester 1988. Parsons, Anthony: From Cold War to hot peace : UN interventions, 1947 – 1995. London 1995. Pfeil, Alfred: Der Völkerbund: Literaturbericht und kritische Darstellung seiner Geschichte. Darmstadt 1976. Simons, Geoff: The United Nations: a chronology of conflict. Basingstoke 1994. United Nations Library at Geneva (Hrsg.): The League of Nations 1920 - 1946 : organization and accomplishments; a retrospective of the first organization for the establishment of world peace. New York/Genf 1996. Volger, Helmut: Geschichte der Vereinten Nationen. München 1995. Walters, F. P.: A history of the League of Nations. London 1969.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72563 Lektürekurs: Ian Kershaw: Der NS-Staat. Geschichtsinterpretationen und Kontroversen im Überblick (empfohlen für: Grundstudium)

Ü: 2 SWS, 1.-8. Sem., wo, Werner Müller

Die 13.15-14.45 Uhr, Hermannstr. 34 b, R. 106

Beginn: 03. April 2001
ECTS-Punkte: 4

Ian Kershaw, der jüngst eine umfassende Hitler-Biographie verfaßt hat, kommt das besondere Verdienst zu, seit dem Ende der achtziger Jahre die grundlegenden Forschungskontroversen zur Geschichte des „Dritten Reiches“ systematisch untersucht und dargestellt zu haben. Das umfaßt sowohl allgemeine Theorien wie etwa die Auseinandersetzungen um die Begriffe Faschismus oder Totalitarismus, die Rolle Hitlers bis hin zur „Nachgeschichte“ des Dritten Reiches, den Debatten über eine "Historisierung" des Nationalsozialismus.

Literatur: Ian Kershaw: Der NS-Staat. Geschichtsinterpretationen und Kontroversen im Überblick, 1. Aufl. Hamburg 1988

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72587 Landwirtschaft und industrielle Entwicklung in Deutschland im 19. Jahrhundert

Ü: 2 SWS, 1.-8. Sem., wo, Manfred Jatzlauk
Die 13.15-14.45 Uhr, August-Bebel-Str. 28, R. 9023
Beginn: 03. April 2001
ECTS-Punkte: 4

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Frage, ob eine "Agrarrevolution" einer "Industriellen Revolution" notwendig vorausgehen habe oder ob die Landwirtschaft den industriellen Entwicklungsprozeß nur durch die Bereitstellung von Arbeitskräften und anderen Ressourcen unterstützte. Auf der Grundlage ausgewählter Quellen werden hauptsächlich die Themenkomplexe Agrarreformen, Gewerbefreiheit, Industrialisierung, Eisenbahnbau, das Verhältnis zwischen Staat und Wirtschaft und die soziale Frage diskutiert.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: erfolgreiche Absolvierung des Grundkurses

Literatur: H. Motteck, Wirtschaftsgeschichte Deutschlands, Bd.2, Berlin 1987 ; T. Pirenkemper (Hrsg.), Landwirtschaft und industrielle Entwicklung, Stuttgart 1989; W. Steitz (Hrsg.) Quellen zur deutschen Wirtschafts- und Sozialgeschichte im 19. Jahrhundert bis zur Reichsgründung, Darmstadt 1980.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72588 Die Hohenzollern in Brandenburg- Preußen (1701-1918)

Ü: 2 SWS, 1.-8. Sem., wo, Manfred Jatzlauk
Mi 17.15-18.45 Uhr, August-Bebel-Str. 28, R. 9023
Beginn: 04. April 2001
ECTS-Punkte: 4

Nach wie vor bleibt die Rolle der ursprünglich aus Schwaben bzw. Franken stammenden Dynastie der Hohenzollern, die seit 1415 als Markgrafen von Brandenburg und Kurfürsten des römisch-deutschen Reiches, Könige in bzw. von Preußen seit 1701 und deutsche Kaiser seit 1871 eine bedeutende Rolle in der deutschen und europäischen Geschichte spielten, in der wissenschaftlichen Diskussion umstritten. Im Mittelpunkt stehen aber nicht nur die einzelnen Herrscherpersönlichkeiten und Regierungsperioden, sondern auch die Herrschaftsstrukturen und die Herausbildung des modernen Staates im europäischen Kontext. Im Rahmen der Übung ist auch ein Besuch der Ausstellung "Preußen 1701- Eine europäische Geschichte" im Schloß Charlottenburg vorgesehen.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: erfolgreiche Absolvierung des Grundkurses

Literatur: W. Neugebauer, Die Hohenzollern, Stuttgart u.a. 1996; M. Schlenke (Hrsg.) Preußische Geschichte. Eine Bilanz in Daten und Deutungen, Freiburg/ Würzburg 1991; O. Büsch (Hrsg.), Handbuch der preußischen Geschichte, Bd.II, Berlin u.a. 1992.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72503 Der israelisch-arabische Konflikt von den Anfängen bis zur Gegenwart

Ü: 2 SWS, 1.-8. Sem., wo, Iris Borowy

Fr 9.15-10.45, Hermannstr. 34 b, R.106

Beginn: 06. April 2001

ECTS-Punkte: 4

Seit nunmehr einem Jahrhundert nimmt im Nahen Osten die Auseinandersetzung zwischen Juden und Arabern um ein Stück Land ihren Lauf. In diesem Verlauf hat der Konflikt eine Reihe von Stadien durchlaufen, in denen die Protagonisten unterschiedlichste Rollen (zwischen Minderheit, Underdog, Widerstandskämpfer, Terrorist, Besatzer und Flüchtling etc) einnahmen. Dabei haben jahrzehntelang Regierungen, private Vermittler, die UNO sowie Generäle (meist vergeblich) um eine Lösung gerungen. Auch jüngste Ereignisse haben die Explosivität der Thematik vor Augen geführt. In dieser Veranstaltung soll die Entwicklung dieses Konfliktes mit seinen historischen Ursachen und den ihn tangierenden Ein-flüssen (Nationalismus, Zionismus, Holocaust, Öl, Religion, Kalter Krieg etc.) nachgezeichnet werden. In chronologischer Herangehensweise sollen die Ereignisse erarbeitet und erklärt werden. Dabei wird insbesondere auf die Motivation der handelnden Personen sowie die damit zusammenhängenden wider-sprüchlichen Perzeptionen und Überzeugungen Wert gelegt.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: keine

Literatur: Charles Smith, Palestine and the Arab-Israeli Conflict, New York 1992; Ilan Pappé, The Making of the Arab-Israeli Conflict 1947-1951, London 1992; Saadia Touval, The Peace Brokers, Mediators in the Arab-Israeli Conflict, 1948-1979, Princeton 1982; Peter Mansfield, A History of the Middle East, New York 1991; Arnold Harttung, Hrsg., Ursprung und Entwicklung des arabisch-israelischen Konfliktes und der Palästina-Teilungsplan der UNO, Berlin 1993.

72504 Die Bevölkerungsvorausschätzungen der "deutschen Reichsbevölkerung" in den Jahren von 1926 bis 1941. Methodische Innovationen und bevölkerungspolitische Implikationen

Ü: 2 SWS, 1.-8. Sem., wo, Jochen Fleischhacker

Mi 11.15-12.45, A.-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 04. April 2001

ECTS-Punkte: 4

Die erste amtliche Bevölkerungsprognose wurde 1897 in England erstellt.* Ca. drei Jahrzehnte später wurden auch in anderen europäischen Staaten und den USA erste Berechnungen der künftigen Bevölkerungsentwicklung auf Basis der Daten der amtlichen Statistik vorgenommen. Im Mittelpunkt des Interesses stand dabei die Frage nach Intensität und Umfang des Geburtenrückgangs und wie dieser die Bevölkerungsvorgänge beeinflussen wird. Zu berücksichtigen ist hierbei, daß der Geburtenrückgang zu unterschiedlichen Zeitpunkten in diesen Ländern einsetzte und auch sich der zeitliche Verlauf, die Intensität wie auch die Konsequenzen für die Bevölkerungsentwicklung und -struktur desselben voneinander abwichen. In Deutschland begann sich die Wissenschaft in den Weltkriegsjahren eingehender mit den Ursachen wie auch den Folgen des um die Jahrhundertwende einsetzenden Geburtenrückgangs eingehender auseinander zu setzen. Die zentrale Frage der Bevölkerungsvorausschätzungen war, ob ein "starkes Wachstum der Bevölkerung des Deutschen Reiches bevölkerungsbiologisch möglich" sei, welche Voraussetzungen für eine "solche Unveränderlichkeit der jährlichen Vermehrungsrate" erfüllt sein müssen. In dem Seminar werden u. a. die folgenden Fragestellungen erörtert und sind Gegenstand von Seminarreferaten:

1. Ziele und Aufgaben der ersten amtlichen Bevölkerungsvorausschätzungen in Deutschland im Vergleich zu den europäischen Nachbarstaaten und den USA
2. Auf welche mathematisch-statistischen Verfahren stützte man sich bei der Erarbeitung Bevölkerungsvorausschätzungen in Deutschland?
3. Welche demografischen Postulate und Konstrukte sowie politischen Doktrinen bestimmten die Diskussionen um den anhaltenden Geburtenrückgang in Deutschland nach dem erstem Weltkrieg?
4. Welche sozial- und bevölkerungspolitischen Konsequenzen leiteten sich aus den Ergebnissen der Bevölkerungsvorausschätzungen in Deutschland ab?

Basisliteratur: Burgdörfer, Friedrich (1917): das Bevölkerungsproblem, seine Erfassung durch Familien-statistik und Familienpolitik mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Reformpläne und der fran-zösischen Leistungen, München Burgdörfer, Friedrich (1935): Aufbau und Bewegung der Bevölkerung. Ein Führer durch die Bevölkerungsstatistik und Bevölkerungspolitik, Leipzig. Burgdörfer, Friedrich (1934): Volk ohne Jugend. Geburtenschwund und Überalterung des deutschen Volkskörpers. ein Problem der Volkswirtschaft - der Sozialpolitik der nationalen Zukunft, Berlin. de Gans, Henk (1997): Demographic Forecasting in the Netherlands 1895-1945. The Analysis and Implications of a Paradigma Shift, Grand Prix Copypette, Amsterdam.

Zusatzliteratur: Die Übersicht der Zusatzliteratur erhalten die Teilnehmerinnen des Seminars zu Beginn des Semesters.

* In den 1920er Jahren wurden amtliche Bevölkerungsprognosen in Dänemark, Deutschland, Frankreich, Italien, Schweden, den Vereinigten Staaten, und der Ukraine erstellt. (Vgl. hierzu Hage, Fritz (1931): Vorausberechnungen über Bevölkerungsentwicklung, in: Deutsches Statistisches Zentralblatt, 23. Jahrg., Heft 1, S. 5).

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72507 Die beiden Mecklenburg im Deutschen Bund

Ü: 2 SWS, 1.-8. Sem., wo, Detlef Rogosch

Mo 9.15-11.45 Uhr, Hermannstr. 34 b, R. 106

Beginn: 02. April 2001

ECTS-Punkte: 4

Im Seminar geht es um die Politik von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz im Deutschen Bund. An einzelnen Beispielen soll nachvollzogen werden, wie sich Kleinstaaten in die Politik des Deutschen Bundes einbringen konnten bzw. welche Auswirkungen die Politik des Bundes auf die beiden Mecklenburg hatten. Dabei geht es auch darum, einen Einblick in die Organisationsstruktur des Deutschen Bundes zu erhalten. Zeitliche Schwerpunkte bilden dabei die Gründungsphase des Deutschen Bundes 1815, die Revolution von 1848 und ihre Folgen, die Auseinandersetzungen um die Vorherrschaft im Deutschen Bund zwischen Österreich und Preußen 1856-1866.

Voraussetzungen für Teilnahme: keine

Literatur: Siemann, W., Vom Staatenbund zum Nationalstaat. Deutschland 1806 - 1871.

München 1995; Winkler, H.A., Der lange Weg nach Westen. Deutsche Geschichte vom Ende des Alten Reiches bis zum Untergang der Weimarer Republik. München 2000; Karge, W., Münch, E., Schmid, H., Die Geschichte Mecklenburgs, Rostock 1993; Vitense, O., Geschichte von Mecklenburg. Gotha 1920, Reprint 1994; Hamann, M., Mecklenburgische Geschichte. Köln-Graz 1968; 1000 Jahre Mecklenburg. Geschichte und Kunst einer europäischen Region, hrsg. Von J. Erichsen. Rostock 1995.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72508 "Einführung in die Archivkunde und historische Hilfswissenschaften"

Ü: 2 SWS, 1.-8. Sem., wo, Fred Mrotzek

Do 17.15-18.45 Uhr, Hermannstr. 34 b, R. 106

Beginn: 05. April 2001

ECTS-Punkte: 4

In der Lehrveranstaltung wird eine praktische Anleitung zur Benutzung archivalischer Quellen aus dem Zeitraum der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart mit dem Ziel gegeben, die wissenschaftliche Interpretation von Quellen zu erleichtern und Tendenzen, Doppeldeutigkeiten, Widersprüche, Entstellungen und Fälschungen als solche zu erkennen. Im Mittelpunkt stehen auch paläographische Übungen zur Verbesserung der Lesefähigkeiten.

Die Lehrveranstaltung gliedert sich in zwei Teile: Im archivkundlichen Teil werden anhand praktischer Beispiele die Gattungen der Archivalien vorgeführt. Es wird gezeigt, wie man Entstehungsstufen, Strukturelemente und Besonderheiten der Dokumente erkennt. Während eines Besuchs des Archivs der Gauck-Behörde, Außenstelle Waldeck, werden die Besonderheiten der schriftlichen Überlieferung des MfS der DDR erörtert.

Der hilfswissenschaftliche Teil dient der Vermittlung von Kenntnissen zur genauen Erschließung der äußeren Merkmale von Schriftstücken. Dazu zählen unerläßliche Ausführungen über Schriftträger und Schreibmaterial, Entwicklungsetappen der Schrift, Siegel und Wappen und Fragen der Datierung.

Literatur: Die archivalischen Quellen. Eine Einführung in ihre Benutzung. hrsg.: Friedrich Beck, Eckart Henning, Weimar 1994. Ahasver von Brandt, Werkzeug des Historikers. 12. Aufl., Stuttgart 1989.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72502 Latein für Historiker (Anfängerkurs)

Ü: 2 SWS, 1.-8. Sem., wo, Jens Hennig
Do 15.15-16.45 Uhr, Hermannstr. 34 b, R. 106
Beginn: 05. April 2001 ECTS-Punkte: 4

Diese Übung wendet sich an Studierende ohne Lateinkenntnisse. Sie wird über drei Semester laufen und die Grundkenntnisse der lateinischen Sprache vermitteln (90 Unterrichtsstunden, Abschlussklausur). Es wird erwartet, daß die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Veranstaltung über die gesamte Zeit besuchen. Aufbauend auf diese Übung kann an anderer Stelle ein Aufbaukurs belegt werden, der zum Lateinum (insgesamt 180 Unterrichtsstunden, Abschlußprüfung) führt. Auf die neue Magisterprüfungsordnung wird verwiesen (Studienführer Seite 44). Als Übungsbuch dient E. Bornemann, Lateinisches Unterrichtswerk B, Cornelsen Verlag, ISBN 3-454-70100-7, dessen Anschaffung empfohlen wird.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

Hauptseminare:

72511 Mittelalterliche Universitätsgründungen

Hs: 2 SWS, 5.-8. Sem., wo, Tilmann Schmidt
Die 15.15-16.45, August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 03. April 2001
ECTS-Punkte: 7

Im Mittelpunkt sollen Universitätsgründungen in der ersten Hälfte des 15. Jhs. stehen: Leipzig, Rostock, Löwen u.a. Um diese in die europäische Universitätsgeschichte einordnen zu können, sind auch die Universitäten in Prag, Wien, Köln und die Pariser und Bologneser Universität einzubeziehen. Zugrunde-gelegt und untersucht werden sollen dabei die mit den jeweiligen Gründungen in Zusammenhang stehen-den Urkunden und sonstigen Dokumente.

Teilnahmevoraussetzung: Grundkenntnisse im Lateinischen

Literatur: Geschichte der Universität in Europa, 1: Mittelalter, hg. W. Rüegg (1993).

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72521 Vom Land Stargard nach Mecklenburg-Strelitz. Zur Geschichte des kleineren Mecklenburg

Hs: 2 SWS, 5.-8 Sem., wo, Ernst Münch
Mo 09.15-10.45 Uhr, August-Bebel-Str. 28, R. 9023
Beginn: 02. April 2001
ECTS-Punkte: 7

Vor 300 Jahren entstand im Ergebnis des Hamburger Erbvergleichs von 1701 neben dem größeren Mecklenburg-Schwerin das kleine Herzogtum Mecklenburg-Strelitz. Ungeachtet seines bescheidenen Umfangs erreichte dieses kleine Territorium eine bemerkenswerte, wenn auch oft gefährdete Eigenständigkeit, die nicht zuletzt eine wichtige mentale Komponente hatte. In der Lehrveranstaltung sollen die Hauptetappen der Entwicklung von Mecklenburg-Strelitz, angefan-gen bei seinen Vorläufern, dem Land Stargard und dem Herzogtum Mecklenburg-Stargard im Mittelal-ter, behandelt und zugleich wesentliche Seiten seiner politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturel-len Geschichte beleuchtet werden.

Literatur: Gerhard Heitz/Henning Rischer, Geschichte in Daten. Mecklenburg-Vorpommern, München-Berlin 1995; Wolf Karge, Ernst Münch, Hartmut Schmied, Die Geschichte Mecklenburgs, 3. Aufl., Rostock 2000; Rajko Lippert, Das Großherzogliche Haus Mecklenburg-Strelitz, Reutlingen 1994; Carl August Endler, Geschichte des Landes Mecklenburg-Strelitz (1701-1933), Hamburg 1935; Franz Boll, Geschichte des Landes Stargard, 2 Bde., Neubrandenburg 1846/47 Paul Steinmann, Bauer und Ritter in Mecklenburg, Schwerin 1960

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72541 Krisen und Gründungen: Neuinterpretationen des unruhigen 17. Jahrhunderts

Hs: 2 SWS, 5.-8. Sem., wo, Markus Völkel
Die 11.15-12.45 Hermannstr. 34 b, R. 106

Beginn: 03. April 2001
ECTS-Punkte: 7

Das europäische 17. Jahrhundert hat in der Forschung der letzten Jahrzehnte oft den Begriff der „Krise“ (Trevor Roper) aufgedrückt erhalten. Staat, Gesellschaft, Kultur und Religion gerieten gleichzeitig unter Druck, versagten zeitweise und ließen Europa teilweise noch hinter die Fortschritte des 16. Jahrhunderts zurückfallen. Einzelne Länder wie Italien, Spanien, Teile Deutschlands, heißt es, hätten überhaupt den Anschluß an den europäischen Konvoi verpaßt. Diese These vom schwarzen 17. Jahrhundert ist in jüngster Vergangenheit stark eingeschränkt worden, etwa der Rückschritt für die südeuropäischen Staaten wirksam bezweifelt worden. Auch in Deutschland zeigt sich der 30-jährige Krieg wenngleich nicht ganz positiv, so doch als „Staatenbildungskrieg“ (Johannes Burkhardt). Europa insgesamt erhalte ein neues, dynamische Gleichgewicht; die europäische Erfolgsgeschichte könne somit fortgeschrieben werden. Das Seminar will beide Thesen miteinander konfrontieren und auf diese Weise zu einem vertieften Verständnis der politisch-sozialen Entwicklung in dieser Epoche beitragen.

Literatur: H.R. Trevor Roper, Religion, Reformation und sozialer Umbruch: die Krisis des 17. Jhs., Frankfurt a.M. 1970; Nada Boskovska Leimgruber (Hg.), Die Frühe Neuzeit in der Geschichtswissenschaft: Forschungstendenzen und Forschungserträge, Paderborn 1997; Johannes Burkhardt, Der Drei-ßigjährige Krieg, Darmstadt 1997.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72551 Europäische Integration 1949-2000: Probleme und Perspektiven

Hs: 2 SWS, 5.-8. Sem., wo, Matthias Schulz/ Wolf D. Gruner

Die 09.15-10.45 Uhr, Hermannstr. 34 b, R. 106

Beginn: 03. April 2001

ECTS-Punkte: 7

Die europäische Einigung verändert seit über fünfzig Jahren das Leben der Menschen in Europa nachhaltig und wird in den nächsten Jahren durch die Einführung des EURO als Hartgeld und die Osterweiterung weitere Impulse setzen. Zentrale Probleme und Perspektiven betreffen den andauernden Dualismus von Vertiefung und Erweiterung, die politische und institutionelle Gestalt, den sozialen Zweck, die wirtschaftliche Ordnung, die Sicherheit nach außen und schließlich die Funktionsfähigkeit der Europäischen Union. Welche Auswirkungen hat die Integration auf die Souveränität, auf die Wirtschaftsstruktur, auf die politischen Systeme und Traditionen der teilnehmenden Länder? Stehen sogenannte ‚nationale‘ Werte im Widerspruch zur Integration oder überwiegen die Gemeinsamkeiten und der Wille zum nicht nur funktionalen Miteinander? Wie sehen kleinere Staaten wie Holland oder Dänemark die Einigung, welche Rolle spielen z. B. Deutschland und Frankreich? Worin sehen die Beitrittskandidaten das Ziel der Integration? Worin unterscheiden sich die Gesellschaften in Europa, worin ähneln sie sich? Welche Zukunftsmodelle bestimmen die Europadiskussion seit Ende des Zweiten Weltkriegs? Können das Europäische Parlament und die Europäische Kommission Bürgernähe und Gemeinschaftssinn verkörpern? Referatsthemen und eine Literaturliste werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Voraussetzung für Teilnahme: Abschluß des Grundstudiums / Regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat und schriftliche Hausarbeit

Literaturhinweise: Antalovsky, Eugen (Hg.), Demokratie: neue Impulse für die Europäische Union. Marburg 1997. Burgess, Michael, Federalism and European Union: Political Ideas, Influences and Strategies in the European Community, 1972-1987. 2London New York 1990. Clemens, Gabriele (Hg.), Die Integration der mittel- und osteuropäischen Staaten in die Europäische Union. Münster/ Hamburg 1999. Gehler, Michael / Rolf Steininger (Hg.), Die Neutralen und die europäische Integration 1945 - 1995 / The Neutrals and the European Integration 1945 - 1995. Wien 2000. Groeben, Hans v.d., Aufbaujahre der Europäischen Gemeinschaft: das Ringen um den Gemeinsamen Markt und die politische Union 1958-1966. Baden-Baden 1982. Heater, Derek, The Idea of European Unity. Leicester, London 1992. Nolfo, Ennio di, Power in Europe? Bd. 2: Great Britain, France, Germany and Italy and the Origins of the EEC 1952-1957. Berlin 1992. Olivi, Bino, L'Europe difficile: Histoire politique de la Communauté européenne. Paris 1998. Picht, Robert / Wolfgang Wessels (Hg.), Motor für Europa? Deutsch-französischer Bilateralismus und europäische Integration. Bonn 1990. Thiel, Elke, Die Europäische Union: Von der Integration der Märkte zu gemeinsamen Politiken. Opladen 1998. Wilken, Andreas (Hg.), Interessen verbinden. Jean Monnet und die europäische Integration der Bundesrepublik Deutschland Bonn 1999. Ziltener, Patrick, Strukturwandel der europäischen Integration: die Europäische Union und die Veränderung von Staatlichkeit. Münster 1999.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72554 Von Berlin nach Pankow und Bonn: Deutsche Geschichte zwischen Kapitulation und staatlicher Teilsouveränität 1945-1955

Hs: 2 SWS, 5.-8. Sem., wo, Wolf D. Gruner
Mi 09.15-10.45 Uhr, Hermannstr. 34 b, R. 106
Beginn: 04. April 2001
ECTS-Punkte: 7

Im Mittelpunkt des Seminars soll der Wiederaufbau von Staatlichkeit in Deutschland nach der totalen Niederlage im Zweiten Weltkrieg und der bedingungslosen Kapitulation vom 7./8. Mai 1945 stehen. Ausgehend von den Vorstellungen der Verbündeten der Antihitlerkoalition für die Lösung der Deutschlandfrage nach dem Kriege während des Krieges und auf den letzten Kriegskonferenzen in Jalta und Potsdam, soll in einem ersten Schritt die Deutschland- und Besatzungspolitik der Sowjetunion, der USA, Großbritanniens und Frankreichs zwischen 1945 und 1947/48 erörtert werden. Für die Jahre 1948/49 bietet es sich an, die Deutschlandproblematik anhand der divergierenden deutschen Vorstellungen und der Ziele der Besatzungsmächte zu untersuchen. Dabei kommen unterschiedliche Staatskonzepte in den Blick. 1948 wurden die Weichen für die Gründung der DDR und der Bundesrepublik Deutschland gestellt. Beide Staaten in Deutschland nahmen für sich in Anspruch für das ganze deutsche Volk zu sprechen und sahen sich als "Kernstaat" für die Lösung der deutschen Frage und die Wiedervereinigung der Deutschen in einem Staat. Im Mittelpunkt der dritten Phase (1949-1955) soll dann der Weg der beiden deutschen Staaten bis zur Souveränität mit Einschränkungen im Jahre 1955 stehen, der begleitet wird von der West- bzw. der Ostintegration von BRD und DDR.

Voraussetzungen für die Teilnahme/Leistungsnachweise: Erfolgreiche Zwischenprüfung bzw. Berechtigung zum Hauptstudium. Regelmäßige Teilnahme und aktive, kreative Mitarbeit und Freude an einem spannenden Thema; Referat und schriftliche Hausarbeit

Literatur: Die Beiträge von W.Gruner und W.Müller in: Gruner (Hg.), Jubiläumsjahre - Historische Erinnerungen - Historische Forschungen. Festgabe für Kersten Krüger. Rostock 1999; W.Loeh, Die deutsche Frage in der Nachkriegszeit. Berlin 1994. W.Benz, Die Entstehung der Bundesrepublik, Frankfurt a.M. 1999; H.Weber, DDR, München 2000. Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars elektronisch verfügbar sein.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72461 Arbeit, Arbeiter, Industrie und Wirtschaft unter dem Nationalsozialismus

Hs: 2 SWS, 5.-8. Sem., wo, Werner Müller/ Markus Völkel

Mi 09.15-10.45 Uhr, Hermannstr. 34 b, Vorraum der "DDR-Forschungsbibliothek"

Beginn: 04. April 2001

ECTS-Punkte: 7

Kaum ein Feld der NS-Diktatur ist von Mythen so überwölbt wie das Verhalten der Arbeiterschaft und die Rolle der Industrie in der ersten deutschen Diktatur. Es sollen dazu die wichtigsten Stationen der Forschung nachgezeichnet und geprüft werden. Intendiert ist also nicht nur eine Bestandsaufnahme des aktuellen Forschungsstandes, sondern auch die wesentlichen Kontroversen und Debatten um Großindustrie und Großagrarier sowie dem Verhalten von Arbeitern und Angestellten.

Literatur: Avraham Barkai: Das Wirtschaftssystem des Nationalsozialismus. Der historische und ideologische Hintergrund 1933-1936, 2. Aufl. Frankfurt am Main 1988; Gerhard Mollin: Montankonzerne und „Drittes Reich“. Der Gegensatz zwischen Monopolindustrie und Befehlswirtschaft in der deutschen Rüstung und Expansion 1936-1944, Göttingen 1988; David Schoenbaum: Die braune Revolution. Eine Sozialgeschichte des Dritten Reiches, Neuaufl., Köln 1980; Timothy Mason: Sozialpolitik im Dritten Reich. Arbeiterklasse und Volksgemeinschaft, 2. Aufl., Opladen 1978

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72571 "Frauen und Frauenpersönlichkeiten im 19. und 20. Jahrhundert"

Hs: 2 SWS, 5.-8. Sem., wo, Ilona Buchsteiner

Do 13.15-14.45 Uhr, Hermannstr. 34 b, R. 106

Beginn: 05. April 2001

ECTS-Punkte: 7

Im Seminar sollen Stellung, Rolle und Bedeutung der Frau im 19. und 20. Jahrhundert behandelt werden. Es soll nach Kontinuitäten und Wandel in ihrer Stellung in der Familie und der

Gesellschaft wie auch in den Geschlechterbeziehungen gefragt werden. Schwerpunkte bilden dabei die familiäre Rolle, die beruflichen Möglichkeiten und Werdegänge, die Rechtspositionen und das Alltagsleben von Frauen in einzelnen Berufs- und Konfessionsgruppen. Zugleich soll sich mit dem Leben und Wirken bedeutender Frauenpersönlichkeiten auseinandergesetzt werden und Frage von Exotik und Ausnahme oder Ausbruch und Emanzipation diskutiert werden.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: Bestandene Zwischenprüfung oder Großer Proseminarschein.

Einführende Literatur: Verhältnisse und Verhinderungen: Frauenarbeit, Familie und Rechte der Frauen im 19. Jahrhundert, Frankfurt am Main, 1989; Frauen suchen ihre Geschichte: historische Studien zum 19. und 20. Jahrhundert, 2. durchges. Aufl., München, 1987; Frauen in der Geschichte des Rechts von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart, München 1997; Duby, Georges, Perrot, Michelle (Hrsg.), Geschichte der Frauen, Frankfurt/M u.a. 1993. Ausführliche Literaturliste wird in der ersten Sitzung ausgegeben.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72476 Nationalismusforschung in der Geschichte Osteuropas

Hs: 2 SWS, 5.-8. Sem., wo, Ralph Schattkowsky

Mi 15.15-16.45 Uhr, August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 04. April 2001

ECTS-Punkte: 7

Bedingt durch die dem Nationalismus zugeschriebenen großen Zerwürfnisse in der europäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts, ist die Forschung zu diesem Gegenstand besonders nach dem Zweiten Weltkrieg ausgeprägt. Neue Fragestellungen und Impulse gibt es nach dem Zusammenbruch des Ostblocks und der Renaissance des schon als überwunden geglaubten Nationalstaates. Das Hauptseminar betrachtet den Nationalismus aus forschungsgeschichtlicher Perspektive und versucht, neue Erkenntnisse und Theorien, auch über die reine historische Wissenschaft hinaus, kritisch auszuwerten und auf Ergebnisse empirischer Forschung anzuwenden.

Die Lehrveranstaltung wird sich speziell dem Phänomen des Nationalismus in Ostmitteleuropa zuwenden und den Vergleich mit Erscheinungen in Westeuropa suchen. In den Veranstaltungen wird der Verlauf der Nationalisierung von Gesellschaften in verschiedenen Regionen betrachtet und der Weg zur Schaffung eines Nationalstaates beispielhaft nachvollzogen. Schließlich wird der Frage nachgegangen, welche Auswirkungen der Nationalstaat in seiner multinationalen Existenz in Ostmitteleuropa für das gesellschaftliche Klima, menschliche Toleranz und die internationalen Beziehungen hatte. Das Seminar soll Fragen der Funktionsfähigkeit und Aktualität des Nationalstaates im modernen Europa beantworten helfen.

Literatur: Alter, Peter: Nationalismus, Frankfurt/M 1985; Anderson, Benedict: Die Erfindung der Nation. Zur Karriere eines erfolgreichen Konzepts, Frankfurt/M/New York 1985; Conze, Werner: Ethnogenese und Nationsbildung - Ostmitteleuropa als Beispiel, in: Werner Conze: Gesellschaft - Staat - Nation. Gesammelte Aufsätze. Hrsg. Ulrich Engelhardt/Reinhard

Koselleck/Wolfgang Schieder, Stuttgart 1992, S. 355-373; Dann, Otto: Nationsbildung im neuzeitlichen Europa, in: Mittelalterliche nationes - neuzeitliche Nationen. Probleme der Nationenbildung in Europa. Hrsg. Almut Bues/Rex Rexheuser, Wiesbaden 1995, S. 27-42; Deutsch, Karl W.: Nationenbildung - Nationalstaat - Integration. Hrsg. A. Ashkenasi/P. Schulze, Düsseldorf 1972; Gellner, Ernest: Nationalismus und Moderne, Berlin 1991; ders.: Nationalismus. Kultur und Macht, 1995; Hobsbawm, Eric: Nationen und Nationalismus. Mythos und Realität seit 1780, München 1996; Hroch, Miroslaw: Die Vorkämpfer der nationalen Bewegung bei den kleinen Völkern Europas. Eine vergleichende Analyse zur gesellschaftlichen Schichtung der patriotischen Gruppen, Prag 1968; Kohn, Hans: Die Idee des Nationalismus. Ursprung und Geschichte bis zur Französischen Revolution, Frankfurt/M 1962; Lemberg, Eugen: Geschichte des Nationalismus in Europa, Stuttgart 1950; Schieder, Theodor: Nationalismus und Nationalstaat. Studien zum nationalen Problem im modernen Europa, Göttingen 1991.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72581 Die Welt im Jahre 1500 (Virtuelle Darstellung in Globus, Text und Bildern)

Hs: 2 SWS, 5.-8. Sem., wo, Gyula Pápay

Fr 09.00-13.00 Uhr, Blockveranstaltung, (2 SWS), August-Bebel-Str. 28, R. 5028 /Multimedia Seminarraum

Beginn: 06. April 2001, Weitere Termine: 11.05.2001, 08.06.2001, 06.07.2001

ECTS-Punkte: 7

Im Mittelpunkt steht die Erarbeitung eines virtuellen Geschichtsglobus, der die Welt zu Beginn der Neuzeit darstellt. Das Jahr 1500 wird mit diesem Globus und darüber hinaus mit Text und Bildern vorgestellt. Somit wird eine neue Form der Geschichtsdarstellung erarbeitet, die sich insbesondere zu der Wiedergabe globaler räumlicher Beziehungen von historischen Phänomenen optimal eignet.

Zielgruppe: Studierende im Hauptstudium

Voraussetzungen für Teilnahme : Zwischenprüfung. Computerkenntnisse sind erforderlich. Leistungsnachweis in den Fachgebieten: Geschichte der Neuzeit/ Historische Hilfswissenschaften.

Teilnahme ist nur nach persönlicher Anmeldung bei dem Seminarleiter möglich.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

Oberseminare:

72539 Os: Forschungsseminar (Hauptstudium, fortgeschritten)

Markus Völkel

Mo 17.15-18.45 Uhr, 14tägig, August-Bebel Str. 28, R 6013

Beginn: 02. April 2001
ECTS-Punkte: 4

In diesem Seminar werden neueste historische Literatur gemeinsam diskutiert und laufende Examens- und Forschungsvorhaben im Plenum vorgestellt.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72574 Os: Besprechung ausgewählter Forschungsprojekte zur frühen Neuzeit

Ilona Buchsteiner

Mi 18.00-19.30 Uhr, Hermannstr. 34b, R. 106

Beginn: 04. April 2001

Das Oberseminar dient der Erörterung von Forschungen Studierender in fortgeschrittenen Semestern, die eine Abschlussarbeit vorbereiten. Es ist auch geöffnet für die Präsentation von Ergebnissen eigener Feldforschung im Rahmen eines ausbildungsrelevanten Auslandsaufenthaltes. Die Themen werden in der ersten Sitzung festgelegt. Über die acht vorgesehenen Sitzungen hinaus können weitere verabredet werden.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72564 Os: Forschungen über zwei deutsche Diktaturen

Werner Müller

nach Vereinbarung, Hermannstr. 34b, R. 106

Es werden neuere Arbeiten und Forschungsansätze zur deutschen Zeitgeschichte, auch unter methodischen Gesichtspunkten, analysiert. In erster Linie werden Methoden und Ansätze vergleichender Diktaturforschung sowie der Systemtransformation behandelt. Dabei wird insbesondere die jüngere Debatte um die Vergleichbarkeit von nationalsozialistischer und stalinistischer Diktatur verfolgt. Generell soll versucht werden, die Tauglichkeit des Begriff „Stalinismus“ für die realsozialistischen Systeme nach dem Tode Stalins zu prüfen.

Teilnahmebedingungen: Aufgrund persönlicher Anmeldung

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

Geschichtsdidaktik:

72590 "Didaktik des Geschichtsunterrichts als Theorie und Praxishilfe für die Planung und Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen"

Sr im Aufbaukurs: Lehramt: Grund- und Hauptschullehrer, Sonderpädagogik und Beifach,
Günter Kosche
Di 07.30-09.00 Uhr, 2 SWS, August-Bebel-Str. 28, R 9023
Beginn: 03. April 2001
ECTS-Punkte: 5

Das Seminar dient der theoretischen Erörterung von geschichtsdidaktischen und geschichtsmethodischen Fragen, die von besonderer Relevanz für die Planung und Gestaltung von Geschichtsunterricht sind. Dabei wird eine sinnvolle Verknüpfung theoretischer Positionen mit praktischen Beispielen angestrebt, um einen hohen Grad unterrichtspraktischer Nützlichkeit zu erreichen. Alle Themen erhielten durch die Vorlesungen und Seminare im Basiskurs eine theoretische Fundierung, so daß die in dieser Ausbildungsphase vermittelten und angeeigneten Erkenntnisse und Einsichten nunmehr anzuwenden, zu erweitern und zu vervollkommen sind.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: Erfolgreiche Teilnahme am Basiskurs und Leistungsnachweis I, zu erwerben sind ein Teilnahmeschein und ein Leistungsnachweis II.

Literatur: K. Bergmann; K. Fröhlich; A. Kuhn; J. Rüsen; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik. 5. überarbeitete Aufl., Seelze-Velber 1997; J. Rohlfes, Geschichte und ihre Didaktik. 2. Aufl., Göttingen 1988; W. Hug, Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe 1. 3. Aufl., Frankfurt/Main 1985; H. Gies, Repetitorium Fachdidaktik Geschichte. Bad Heilbrunn/OBB 1981; H. Glöckel, Geschichtsunterricht. 2., neu bearbeitete Auflage, Bad Heilbrunn/OBB 1979; H.-J. Pandel; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 1999; K. Bergmann, Geschichtsdidaktik. Beiträge zu einer Theorie historischen Lernens, Schwalbach/Ts. 1998; K. Bergmann, Multiperspektivität. Geschichte selber denken. Schwalbach/Ts. 2000; H.-J. Pandel, Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2000; H. Wunderer, Geschichtsunterricht in der Sekundarstufe II. Schwalbach/Ts. 2000; A. Urban, Von der Gesinnungsorientierung zur Erlebnisbildung. Schwalbach/Ts. 1999.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72591 "Didaktik des Geschichtsunterrichts als Theorie und Praxishilfe für die Planung und Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen im Fach Geschichte"

Sr im Aufbaukurs: Lehramt: Gymnasiallehrer sowie Haupt- und Realschullehrer
Di 09.15-10.45 Uhr, 2 SWS, August-Bebel-Straße 28, R 9023
Beginn: 03. April 2000
ECTS-Punkte: 5

Das Seminar dient der theoretischen Erörterung von geschichtsdidaktischen und geschichtsmethodischen Fragen und Problemen, die von besonderer Relevanz für die Planung und Gestaltung von Geschichtsunterricht sind. Dabei wird eine sinnvolle Verknüpfung theoretischer Positionen mit praktischen Beispielen angestrebt, um einen hohen Grad unterrichtspraktischer Nützlichkeit zu erreichen. Alle Themen erhielten durch die Vorlesungen und Seminare im Basiskurs eine theoretische Fundierung, so daß die in dieser Ausbildungsphase

vermittelten und angeeigneten Erkenntnisse und Einsichten nunmehr anzuwenden, zu erweitern und zu vervollkommen sind.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: Erfolgreiche Teilnahme am Basiskurs und Leistungsnachweis I, zu erwerben sind ein Teilnahmechein und ein Leistungsnachweis II.

Literatur: K. Bergmann; K. Fröhlich; A. Kuhn; J. Rösen; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik. 5. überarbeitete Aufl., Seelze-Velber 1997; J. Rohlfes, Geschichte und ihre Didaktik. 2. Aufl., Göttingen 1988; W. Hug, Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe I. 3. Aufl., Frankfurt/Main 1985; H. Gies, Repetitorium Fachdidaktik Geschichte. Bad Heilbrunn/OBB 1981; H. Glöckel, Geschichtsunterricht. 2., neu bearbeitete Auflage, Bad Heilbrunn/OBB 1979; H.-J. Pandel; Schneider, G. (Hrsg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 1999, G. Schneider, Gelungene Einstiege. Voraussetzung für erfolgreiche Geschichtsstunden. Schwalbach/Ts. 1999; K. Bergmann, Geschichtsdidaktik. Beiträge zu einer Theorie historischen Lernens, Schwalbach/Ts. 1998; K. Bergmann, Multiperspektivität. Geschichte selber denken, Schwalbach/Ts. 2000; H.-J. Pandel, Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2000; H. Wunderer, Geschichtsunterricht in der Sekundarstufe II. Schwalbach/Ts. 2000; A. Urban: Von der Gesinnungsorientierung zur Erlebnisbildung. Schwalbach/Ts. 1999

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72592 "Vermittlung, Rezeption und Aneignung von Geschichte im Geschichtsunterricht"

Proseminar im Aufbaukurs: Lehramt: Gymnasiallehrer sowie Haupt- und Realschullehrer, Günter Kosche

Do 07.30-09.00 Uhr, 14 tgl, 1 SWS, August-Bebel-Straße 28, R 9023

Beginn: 05. April 2001

ECTS-Punkte: 3

Das Proseminar weist einen hohen Praxisbezug aus. Es dient der Befähigung der Studierenden zur inhaltlichen sowie didaktisch-methodischen Vorbereitung von Geschichtsunterricht in der Sekundarstufe I. Dazu werden Grundsätze der Planung, Gestaltung und Reflexion einzelner Geschichtsstunden vermittelt und erörtert.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: Erfolgreiche Teilnahme am Basiskurs und Leistungsnachweis I, zu erwerben ist ein Teilnahmechein.

Teilnahmebegrenzung: 15 Studenten

Literatur: K. Bergmann; K. Fröhlich; A. Kuhn; J. Rösen; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik. 5. überarbeitete Aufl., Seelze-Velber 1997; J. Rohlfes, Geschichte und ihre Didaktik. 2. Aufl., Göttingen 1988; W. Hug, Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe I. 3. Aufl., Frankfurt/Main 1985; H. Gies, Repetitorium Fachdidaktik Geschichte. Bad Heilbrunn/OBB 1981; H. Glöckel, Geschichtsunterricht. 2., neu bearbeitete Auflage, Bad Heilbrunn/OBB 1979; H.-J. Pandel; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch Medien im

Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 1999; B. Adl-Amini, Medien und Methoden des Unterrichts. Donauwörth 2000; K. Bergmann, Geschichtsdidaktik. Beiträge zu einer Theorie historischen Lernens, Schwalbach/Ts. 1998; G. Schneider, Gelungene Einstiege. Vor-aussetzung für erfolgreiche Geschichtsstunden. Schwalbach/Ts. 1999; G. Gonschorek; S. Schneider, Einführung in die Schulpädagogik und in die Unterrichtsplanung. Donauwörth 2000; J. Petersen; H. Ritscher, Unterrichten lernen. Praxisbeispiele für die Lehrerbildung. Donauwörth 2000; P. Hell; P. Olbrich, Unterrichtsvorbereitung. Grundlagen – Strukturen – praktische Hinweise. Donauwörth 2000; W. Wiater, Unterrichten und lernen in der Schule. Eine Einführung in die Didaktik. Donauwörth 2000, W. Wiater, Vom Schüler her unterrichten. Eine neue Didaktik für eine veränderte Schule. Donauwörth 2000; G. Niemetz (Hrsg.), Lexikon für den Geschichtsunterricht. Freiburg/Würzburg 1984; P. Köck; H. Ott, Wörterbuch für Erziehung und Unterricht, Donauwörth 2000.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72593 "Vermittlung, Rezeption und Aneignung von Geschichte im Geschichtsunterricht"

Proseminar im Aufbaukurs: Lehramt: Gymnasiallehrer sowie Haupt- und Realschullehrer, Günter Kosche

Do 09.15-10.45 Uhr, 14 tgl, 1 SWS, August-Bebel-Straße 28, R 9023

Beginn: 05. April 2001

ECTS-Punkte: 3

Das Proseminar weist einen hohen Praxisbezug aus. Es dient der Befähigung der Studierenden zur inhaltlichen sowie didaktisch-methodischen Vorbereitung von Geschichtsunterricht in der Sekundarstufe I. Dazu werden Grundsätze der Planung, Gestaltung und Reflexion einzelner Geschichtsstunden vermittelt und erörtert.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: Erfolgreiche Teilnahme am Basiskurs und Leistungsnachweis I, zu erwerben ist ein Teilnahmechein.

Teilnahmebegrenzung: 15 Studenten

Literatur: K. Bergmann; K. Fröhlich; A. Kuhn; J. Rüsen; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik. 5. überarbeitete Aufl., Seelze-Velber 1997; J. Rohlfes, Geschichte und ihre Didaktik. 2. Aufl., Göttingen 1988; W. Hug, Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe 1. 3. Aufl., Frankfurt/Main 1985; H. Gies, Repetitorium Fachdidaktik Geschichte. Bad Heilbrunn/OBB 1981; H. Glöckel, Geschichtsunterricht. 2., neu bearbeitete Auflage, Bad Heilbrunn/OBB 1979; H.-J. Pandel; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 1999; B. Adl-Amini, Medien und Methoden des Unterrichts. Donauwörth 2000; K. Bergmann, Geschichtsdidaktik. Beiträge zu einer Theorie historischen Lernens, Schwalbach/Ts. 1998; G. Schneider, Gelungene Einstiege. Vor-aussetzung für erfolgreiche Geschichtsstunden. Schwalbach/Ts. 1999; G. Gonschorek; S. Schneider, Einführung in die Schulpädagogik und in die Unterrichtsplanung. Donauwörth 2000; J. Petersen; H. Ritscher, Unterrichten lernen. Praxisbeispiele für die Lehrerbildung. Donauwörth 2000; P. Hell; P. Olbrich, Unterrichtsvorbereitung. Grundlagen – Strukturen – praktische Hinweise.

Donauwörth 2000; W. Wiater, Unterrichten und lernen in der Schule. Eine Einführung in die Didaktik. Donauwörth 2000, W. Wiater, Vom Schüler her unterrichten. Eine neue Didaktik für eine veränderte Schule. Donauwörth 2000; G. Niemetz (Hrsg.), Lexikon für den Geschichtsunterricht. Freiburg/Würzburg 1984; P. Köck; H. Ott, Wörterbuch für Erziehung und Unterricht, Donauwörth 2000.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72594 Schulpraktische Übungen (SPÜ) im Aufbaukurs

SPÜ im Aufbaukurs: Lehramt: Gymnasiallehrer sowie Haupt- und Realschullehrer, Gruppe II (15 Teilnehmer), Günter Kosche/ Hans-Joachim Fiala

Ort: Gymnasium Große Stadtschule, Rostock - 4 Übungsgruppen (5 Studenten je ÜG)

Gymnasium Rövershagen, Rövershagen - 1 Übungsgruppe (5 Studenten)

Realschule mit Grundschulteil im Hansaviertel, Rostock - Übungsgruppe (5 Studenten)

Zeit: Stundenplan der Schule

Beginn: 30. April 2000

ECTS-Punkte: 3

In den schulpraktischen Übungen werden die Studenten an die selbständige Vorbereitung und Gestaltung einzelner Geschichtsstunden herangeführt. Jeder Student erteilt möglichst zwei Geschichtsstunden, hospitiert im Unterricht der Kommilitonen seiner Übungsgruppe und nimmt an den Auswertungen teil.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: Erfolgreiche Teilnahme am Basiskurs sowie am Proseminar und Leistungsnachweis I, zu erwerben ist ein Schein für die erfolgreiche Teilnahme an den SPÜ (eigene Unterrichtsgestaltung, Hospitationen und Auswertungen)

Literatur: K. Bergmann; K. Fröhlich; A. Kuhn; J. Rüsen; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik. 5. überarbeitete Aufl., Seelze-Velber 1997; J. Rohlfes, Geschichte und ihre Didaktik. 2. Aufl., Göttingen 1988; W. Hug, Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe 1. 3. Aufl., Frankfurt/Main 1985; H. Gies, Repetitorium Fachdidaktik Geschichte. Bad Heilbrunn/OBB 1981; H. Glöckel, Geschichtsunterricht. 2., neu bearbeitete Auflage, Bad Heilbrunn/OBB 1979; G. Niemetz (Hrsg.), Lexikon für den Geschichtsunterricht, Freiburg/Würzburg 1984; H.-J. Pandel; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 1999; B. Adl – Amini, Medien und Methoden des Unterrichts. Donauwörth 2000; K. Bergmann, Geschichtsdidaktik. Beiträge zu einer Theorie historischen Lernens, Schwalbach/Ts. 1998, G. Schneider, Gelungene Einstiege. Voraussetzung für erfolgreiche Geschichtsstunden. Schwalbach/Ts. 1999; J. Petersen; H. Ritscher, Unterrichten lernen. Praxisbeispiele für die Lehrerbildung. Donauwörth 2000; P. Hell; P. Olbrich, Unterrichtsvorbereitung. Grundlagen - Strukturen - praktische Hinweise. Donauwörth 2000; W. Wiater, Unterrichten und lernen in der Schule. Eine Einführung in die Didaktik. Donauwörth 2000; W. Wiater, Vom Schüler her unterrichten. Eine neue Didaktik für eine veränderte Schule. Donauwörth 2000; W. Wiater, Der Praktikumsbegleiter. Intensivkurs Schulpraktikum. Donauwörth 2000; H. Kretschmer; J. Stary, Schulpraktikum. Eine Orientierungshilfe zum Lehren und Lernen. Berlin 1998; L. Kratochwil, Erziehen und unterrichten auf handlungstheoretischer

Grundlage, Donauwörth 2000; U. Zocher, Entdeckendes Lernen. Donau-wörth 2000; G. Niemetz (Hrsg.), Lexikon für den Geschichtsunterricht. Freiburg/Würzburg 1984; P. Köck; H. Ott, Wörterbuch für Erziehung und Unterricht, Donauwörth 2000.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

Institut für Multimedia und Datenverarbeitung:

72579 Medien - Theorie, Geschichte, Praxis

V: 2 SWS, 1.-8. Sem., wo, Rainer Baasner/Gyula Pápay

Mi 11.15-12.45 Uhr, Universitätsplatz 1, HG, HS 218

Beginn: 04. April 2001

ECTS-Punkte: 2/4

Die Veranstaltung wird gemeinsam von drei Professoren des Instituts für Multimedia in den Geisteswissenschaften (IMDG) durchgeführt.

Sie bietet einen fachübergreifenden Überblick über die Entwicklung von Kommunikationsmedien seit der Neuzeit bis in die Gegenwart.

Im ersten Teil des Semesters umfaßt dies Theorie, Geschichte und Praxis der Medien, wie sie in den Kulturwissenschaften seit einigen Jahren erforscht werden. Zusätzlich wird ein Einblick in technische Verfahren der Herstellung und Vervielfältigung "alter" Medien gegeben.

Im zweiten Teil des Semesters erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der Anwendung von Computern als neuestes universelles Kommunikationsmedium.

Folgende Themenschwerpunkte sind geplant: Alte Medien / Mediengeschichte (2 Termine)

Medientheorie (1 Termin)

Typographie: Vom Buch zum Office-Programm (2 Termine)

Hypertext nutzen und schreiben (1 Termin)

Internet-Kommunikation / w.w.w.-Seiten (1 Termin)

Elektronisches Bibliographieren in Netzen (1 Termin)

Computergestützte statistische Verfahren (1 Termin)

Bildbearbeitung (1 Termin)

Animierte Karten / Infografik (2 Termine)

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72580 Einführung in die europäische Kulturgeschichte. Multimediale Vorlesung im Rahmen des Wahlpflichtfaches Fremdenverkehr für Studenten im FB Wirtschaftswissenschaften (Studierende der Philosophischen Fakultät können diese Vorlesung nur nach vorheriger Anmeldung besuchen, da nur begrenzt Plätze vorhanden sind.)

V: 2 SWS, 1.-8. Sem., wo, Gyula Pápay

Di 15.15-16.45, August-Bebel-Str. 28, Multimedia-Vorlesungsraum, R. 5028
Beginn: 03. April 2001
ECTS-Punkte: 2/4

Die Kulturgeschichte wird von den Anfängen bis zum Mitte des 19. Jahrhunderts behandelt. Der Schwerpunkt liegt auf der europäischen Kulturgeschichte.

Gliederung:

1. Einführung in die Thematik
2. Kultur in der Ur- und Frühgeschichte
3. Kulturgeschichte des alten Orients
 - Ägypten
 - Babylonien
4. Kulturgeschichte der Antike
 - Griechenland
 - Rom
5. Byzantinische Kulturgeschichte
 - Übergang zwischen Antike und Mittelalter
6. Kulturgeschichte des Mittelalters
 - Romanik
 - Gotik
 - arabische Kultur in Europa
7. Kulturgeschichte der Renaissance (Übergang zwischen Mittelalter und Neuzeit)
 - Früh- und Hochrenaissance
8. Kulturgeschichte der Neuzeit (bis etwa Mitte des 19. Jahrhunderts)
 - Spätrenaissance/Manierismus
 - Barock und Rokoko
 - Klassizismus und Romantik

Bei der Behandlung der einzelnen Epochen wird zunächst ein systematischer Überblick gegeben, wobei die wichtigsten Begriffe und Methoden der Kulturgeschichte erläutert werden. Für die sehr vielfältige Literatur wird eine Orientierung geliefert. Darauf folgen anhand von konkreten Beispielen, die vor allem mit Computerpräsentationen, aber auch mit Hilfen von Dias und Videofilmen vorgeführt werden, die exemplarischen Darlegungen. Den Hauptschwerpunkt der Darlegungen bilden die Beziehungen zwischen der Kulturgeschichte und dem Fremdenverkehr. Demzufolge wird die Entwicklung der Baukunst bevorzugt besprochen. Dieser Hauptschwerpunkt wird nicht nur thematisch, sondern auch bei dem methodischen Vorgehen beachtet. Aus diesem Grund wird auf die kartographische Darstellung, die in touristischer Hinsicht eine besonders wichtige Ausdrucksform ist, ein großer Wert gelegt. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Beziehung zwischen den einzelnen Bereichen der Kulturgeschichte, wie z. B. zwischen der Kunstgeschichte und Wissenschaftsgeschichte. Exemplarische Exkurse werden der Kultur des Alltagslebens und der gegenseitigen Beeinflussung verschiedener gesellschaftlicher Sphären gewidmet. Die Computerpräsentationen werden als Html-Dateien im Internet publiziert.

Voraussetzungen für Teilnahme /Leistungsnachweis : keine

Die umfangreiche Literatur wird in der Vorlesung vorgestellt.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

72581 Die Welt im Jahre 1500 (Virtuelle Darstellung in Globus, Text und Bildern)

Hs: 2 SWS, 5.-8. Sem., wo, Gyula Pápay

Fr 09.00-13.00 Uhr, Blockveranstaltung, (2 SWS), August-Bebel-Str. 28, R. 5028 /Multimedia Seminarraum

Beginn: 06. April 2001, Weitere Termine: 11.05.2001, 08.06.2001, 06.07.2001

ECTS-Punkte: 7

Im Mittelpunkt steht die Erarbeitung eines virtuellen Geschichtsglobus, der die Welt zu Beginn der Neuzeit darstellt. Das Jahr 1500 wird mit diesem Globus und darüber hinaus mit Text und Bildern vorgestellt. Somit wird eine neue Form der Geschichtsdarstellung erarbeitet, die sich insbesondere zu der Wiedergabe globaler räumlicher Beziehungen von historischen Phänomenen optimal eignet.

Zielgruppe: Studierende im Hauptstudium

Voraussetzungen für Teilnahme : Zwischenprüfung. Computerkenntnisse sind erforderlich.

Leistungsnachweis in den Fachgebieten: Geschichte der Neuzeit/ Historische Hilfswissenschaften.

Teilnahme ist nur nach persönlicher Anmeldung bei dem Seminarleiter möglich.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

Alte Geschichte

73821 Augustus

V: 2 SWS, 1.-9. Semester, Rainer Bernhardt

Di. 19.00-20.30 Uhr, Universitätsplatz 1, HG, SR 206

ECTS-Punkte: 2

Mit Augustus begann ein neues Zeitalter, und zwar sowohl für Rom und Italien als auch für den gesamten Mittelmeerraum. Für Rom bedeutete die Regierung des Augustus faktisch das Ende der römischen Republik, für den Mittelmeerraum die politische Einheit unter römischer Herrschaft. Beides war die Voraussetzung für das innere politische und kulturelle Zusammenwachsen des Mittelmeerraums, das schließlich zu einem weitgehenden Ausgleich zwischen dem herrschenden Volk der Römer und den beherrschten Völkerschaften führte. Allerdings hatte Augustus dieses Ziel noch nicht vor Augen. Ihm ging es vielmehr darum, dem von Wirren geschüttelten römischen Staat eine neue Ordnung zu geben die einerseits den Erfordernissen des Weltreichs entsprach, andererseits aber auch auf die tiefverwurzelten republikanischen Traditionen Roms Rücksicht nahm. Das Ergebnis war eine höchst eigentümliche Staatsform, die wir den Prinzipat

nennen. Es ist das Ziel der Vorlesung, alle Aspekte des Prinzipats darzustellen einschließlich der Auswirkungen auf das römische Weltreich.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

73822 Römische Geschichte vom Ende des 2. Punischen Krieges bis zur Diktatur Caesars: Krise der Republik - Ursachen, Lösungsversuche, Wandlungen

V: 2 SWS, 1.-9. Semester, wö, Gabriele Bockisch

Do 17.15-18.45 Uhr, Universitätsplatz 1, Hauptgebäude, SR. 206

ECTS-Punkte: 2

Kriege in Spanien, Gallien, Nordafrika, mit den hellenistischen Staaten, den griechischen Staatenbünden sowie den Parthern prägen das Bild Roms im 2. und 1.Jh.v.Chr. In der V soll die Vorstellung von Rom als "Eroberer" kritisch hinterfragt sowie den Ursachen der sozialen Konflikte und Bürgerkriege von den Reformen der Gracchen bis zur Diktatur Caesars mit den jeweiligen Lösungsversuchen nachgegangen werden. Empfohlen für Studierende der Geschichts- und Altertumswissenschaften sowie Interessenten aus anderen Fachgebieten. Eine Liste weiterführender Literatur wird gestellt.

Literaturempfehlung: K. Bringmann, Römische Geschichte, München 1999; K. Christ, Krise und Untergang der römischen Republik, Darmstadt 2000

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

73823 Einführung in die Alte Geschichte.

Das griechische Städtewesen unter römischer Herrschaft in der Kaiserzeit

Ps: 2 SWS, 1.-4. Semester, Rainer Bernhardt

Mi 09.15-10.45 Uhr, Universitätsplatz 1, Hauptgebäude, SR. 230

ECTS-Punkte: 2/7

Die Städte waren das wichtigste Element im römischen Reichsverband. Eine Betrachtung des Städtewesens eröffnet daher einen guten Zugang zum Verständnis des Aufbaus und der inneren Situation des Imperium Romanum. Während die Städte im Westen des Reiches größtenteils erst unter römischem Einfluß gegründet wurden und sich infolgedessen mehr oder weniger nach römischem Vorbild ausrichteten, fanden die Römer im Osten schon zu Beginn ihrer Herrschaft eine lange griechische Städtetradition vor, die sich von römischen Vorstellungen in mancher Hinsicht unterschied. Das Verhältnis der römischen Reichsgewalt zu den griechischen Städten wurde deshalb zu einer der Grundfragen der römischen Reichspolitik. Das erste und zweite Jahrhundert bedeutete für die Städte eine wirtschaftliche Blütezeit. Dennoch kamen die politischen und sozialen Gegensätze nicht zur Ruhe, und in vielen Bereichen wurde die Funktionsfähigkeit der städtischen Selbstverwaltung fragwürdig.

Literaturempfehlung: H. Bengtson, Griechische Geschichte, 5. Auflage, 1977.

[Zurück zum](#)

[Verzeichnis der](#)

73825 Einführung in die Alte Geschichte.

Die Anfänge Roms (Gründungssagen, Königszeit und Entstehung der Res publica) nach Livius, Ab urbe condita, Buch I

Ps: 2 SWS, 1.-4. Semester, wö, Gabriele Bockisch

Mo 09.15-10.45 Uhr, Univeristätsplatz 1, HG, SR. 206

ECTS-Punkte: 2/7

Nach einer Einführung in den Gegenstand der Alten Geschichte sowie der Hilfsmittel und Hilfswissenschaften werden die vorgestellten Arbeitstechniken in einer Quelleninterpretation zum o.g. Thema geübt: Aus der Sicht der römischen Weltmacht z.Zt. des Augustus beschreibt Livius die Anfänge Roms, das durch latinische Nachbarn bedroht und durch Etrusker und Griechen beeinflusst wird. Die Erzählungen über Aeneas, Romulus und Remus, die Könige und die Res publica sollen als historische Literatur gewürdigt, vor allem aber nach dem Quellenwert kritisch untersucht werden.

Leistungsnachweis: nur nach Seminarvortrag und Seminararbeit. Lateinkenntnisse/Latinum erwünscht. Eine Liste weiterführender Literatur wird gestellt.

Literaturempfehlung: Livius T: Conway, Walters, Clarendon 1991; K: Ogilvie, Oxford 1965; Ü: Hillen, Darmstadt 1991; H. Bellen, Grundzüge der römischen Geschichte, 1, Darmstadt 1995.

73826 Einführung in die Alte Geschichte.

Griechische Bundesstaaten

Ps:2 SWS, 1.-4. Semester, wö, Marietta Horster

Di 17.15-18.45 Uhr, Universitätsplatz 1, Hauptgebäude, SR. 206

ECTS-Punkte: 4/7

Das Proseminar dient der Einführung in die Alte Geschichte: Einführung in die antike Geschichtsschreibung, die Inschriften-, Papyrus- und Münzkunde; Überblick über allgemeine Darstellungen, bibliographische und thematische Nachschlagewerke. Arbeitstechniken und Quelleninterpretation werden in der zweiten Hälfte des Seminars eingeübt am Seminarthema "Griechische Bundesstaaten." Die griechischen Bundesstaaten (Koina) des 4. und 3.Jhs. v.Chr. besaßen im Gegensatz zu Staatenbünden eigene Staatshoheit, die den Teilstaaten übergeordnet waren. Diese Bundesstaaten (Akarnanen, Aitolier, Boioter, Phoker, Thessaler usw.) bestanden aus einer Vielzahl mehr oder weniger selbstständiger Teilstaaten. Bedeutung und Geschichte solcher Bundesstaaten soll exemplarisch untersucht, insbesondere wird das Verhältnis von Staatshoheit Bundesstaat zu Teilstaat thematisiert werden.

Leistungsnachweis: Leistungsnachweis nur nach schriftlicher Seminararbeit, Teilnahme an Tests, Übernahme von Hausarbeiten; Teilnahmenachweis nur bei aktiver Mitarbeit.

Literaturempfehlung: H.Kloft, in: Grundlagen des Studiums der Geschichte. Eine Einführung von Boshof / Düwell / Kloft, Köln/Wien 19, 1-110; D.Vollmer, Alte Geschichte in Studium und Unterricht, Stuttgart 1994; J.A.O.Larsen, Greek Federal States: Their institutions and history,

Oxford 1968; H.Beck, Polis und Koinon. Untersuchungen zur Geschichte und Struktur griechischer Bundesstaaten im 4.Jh.v.Chr., Stuttgart 1997.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

73827 Griechen und Perser zwischen 450 und 350 v.Chr.

Ü: 2 SWS, 2.-9. Semester, wö, Rainer Bernhardt

Mi 17.15-18.45 Uhr, Universitätsplatz 1, Hauptgebäude, SR. 231

ECTS-Punkte: 4

Zwischen dem Ende der Perserkriege, hervorgerufen durch den Angriff der Perser auf Griechenland, und der Eroberung des Perserreiches durch Alexander den Großen lag eine lange Periode der Koexistenz beider Machtbereiche. Gleichwohl nahmen in dieser Zeit in wechselnden politischen Konstellationen sowohl griechische Staaten im Perserreich als auch die Perser in Griechenland erheblichen Einfluß, was teilweise zu kriegerischen Auseinandersetzungen, aber 386v.Chr. zu einer umfassenden Friedensordnung führte. Literaturempfehlung: H.Bengtson, Griechische Geschichte, 5. Auflage, 1977

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

73828 Ursachen und Folgen der Zerstörung Jerusalems im Jahre 70 n.Chr. nach Josephus Flavius, Der Jüdische Krieg

Ü: 2 SWS, 2.-9. Semester, wö, Gabriele Bockisch

Fr 13.15-14.45 Uhr, Universitätsplatz 1, Hauptgebäude, SR. 206

ECTS-Punkte: 4

Josephus Flavius (37-110 n.Chr.), angesehener Bürger Jerusalems, in diplomatischer Mission am Hofe Neros, in Galiläa beteiligt am Aufstand gegen die Römer, Verteidiger der Festung Jotapata, Gefangener Vespasians, als Historiograph der flavischen Kaiser mit dem römischen Bürgerrecht geehrt -sein "Jüdischer Krieg" ist der Bericht eines Zeitzeugen. Was ist glaubhaft, wo ist Rücksicht auf den Auftraggeber zu spüren, wann verschweigt Josephus sein eigenes Fehlverhalten? In kritischer Sicht und mit Quellenvergleich soll Josephus Flavius als historischer Schriftsteller zwischen jüdisch-hellenistischer Tradition und dem Aufstieg zum Angehörigen des römischen Ritterstandes gelesen werden. Leistungsnachweis nach Referat und Klausur (Textinterpretation). Lateinkenntnisse/Latinum, Griechischkenntnisse/Graecum erwünscht. Eine Liste weiterführender Literatur wird gestellt. Literaturempfehlung: Flavius Josephus, Der Jüdische Krieg, griech.-deutsch, hg. Michel, Bauernfeind, 1-3, München 1982 ff.; G. Sternberger, Die römische Herrschaft im Urteil der Juden, Darmstadt 1983.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

74034 Lateinische Fachschriftsteller (Lat.Lekt. III/IV)

Ü: 2 SWS, 2.-9. Semester, wö, Marietta Horster/ Christiane Reitz
Do 09.15-10.45 Uhr, Universitätsplatz 1, Hauptgebäude, SR. 230
ECTS-Punkte: 4

Es werden Texte antiker Fachschriftsteller in möglichst breiter Auswahl gelesen. Dabei sollen Naturwissenschaften, Technik, Architektur, Landwirtschaft, Medizin und Geographie berücksichtigt werden. Im Blickpunkt der an der Übung teilnehmenden Historiker stehen dabei ebenso Interessen und Auswahlkriterien der antiken Autoren wie auch der Inhalt der Texte und ihr Gewinn bspw. für kulturhistorische Fragestellungen.

Voraussetzung: Sehr gute Lateinkenntnisse

Leistungsnachweis: Kurzreferat

Literaturempfehlungen wie auch die Texte werden zu Beginn des Seminars gegeben.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

73829 Die Tyrannis in der griechischen Welt

Hs: 2 SWS, 5.-9. Sem., wö, Rainer Bernhardt
Mi 11.15-12.45 Uhr, Universitätsplatz 1, Hauptgebäude, SR. 231
ECTS-Punkte: 7

Im 7. und 6.Jh.v.Chr. geriet die Adelherrschaft in den griechischen Städten in eine Krise, die vom Aufbegehren vor allem verschuldeter kleinbäuerlicher Schichten gegen die Macht des Adels, aber auch von der Bildung neuer sozialer Schichten infolge des Aufkommens von Geldwirtschaft, Handel, Gewerbe und Seefahrt gekennzeichnet war. Aus den politischen und sozialen Spannungen ging in nicht wenigen Städten die Alleinherrschaft eines Mannes hervor, der zwar in der Regel dem Adel entstammte, der seine Herrschaft jedoch gegen den Widerstand großer Teile des Adels durchsetzte. Man nenn dieses geschichtliche Phänomen die "Ältere Tyrannis" (im Unterschied zur "Jüngeren Tyrannis" im 4.Jh. und zur hellenistischen Tyrannis). Es wird vor allem zu untersuchen sein, wieweit die "Ältere Tyrannis" sich auf sozial Unzufriedene stützte und ob sie zu den Wegbereitern der Demokratie gehörte, wie oft behauptet worden ist.

Literaturempfehlung: H. Berve, Die Tyrannis bei den Griechen, 2 Bde., 1967; L. de Libero, Die archaische Tyrannis, 1996.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

73830 Tiberius Claudius Caesar Augustus Germanicus (41-54 n.Chr.): Quellensicht und Quellenkritik auf der Suche nach der Wahrheit

Hs: 2 SWS, 5.-9. Sem., wö, Gabriele Bockisch
Mo 13.15-14.45, Universitätsplatz 1, Hauptgebäude, SR. 230
ECTS-Punkte: 7

War Claudius ein zu Spott und Hohn aufforderndes Mitglied des Kaiserhauses, das nur durch Zufall zu höchsten Ehren gelangte - oder verbirgt sich hinter den zwiespältigen Aussagen bei Seneca, Tacitus und Sueton eine Herrschergestalt, die trotz körperlicher Gebrechen den Aufgaben eines römischen Kaisers nicht nur gewachsen war, sondern das Imperium auch in jeder Weise zu festigen suchte? Ein Lösungsversuch soll durch Textkritik und Textvergleich gefunden werden. Leistungsnachweis nur nach Seminarvortrag und Seminararbeit. Lateinkenntnisse/Latinum erwünscht. Eine Liste weiterführender Literatur wird gestellt. Literaturempfehlung: Seneca, Apocolocyntosis; Tacitus, Annalen; Sueton, Kaiserviten (Claudius) (Tusculum-Ausgaben); K. Christ, Geschichte der römischen Kaiserzeit, Darmstadt.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

Ur- und Frühgeschichte:

73706 Von der Steinzeit zur Völkerwanderungszeit in Norddeutschland. Archäologische Kulturen und Forschungsmethoden

V: 2 SWS, 1-9. Semester, Horst Keiling

Mi 09.15-10.45 Uhr, Universitätsplatz 1, Hauptgebäude, SR 206

ECTS-Punkte: 2

Die archäologischen Kulturen der Stein-, Bronze-, Eisen-, Kaiser- und Völkerwanderungszeit in Norddeutschland werden in Grundzügen und in ihrer Dynamik dargestellt und in Bezug zu den erkennbaren gesellschaftlichen Veränderungen gesetzt. In Verbindung damit macht es sich erforderlich, auch auf die Methoden der archäologischen Forschung einzugehen. Die sichtbaren, d.h. nicht beweglichen Bodendenkmale werden in die Betrachtung einbezogen.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

73707 : Einführung in die Archäologie des Mittelalters

V: 2 SWS, 1.-9., Günter Fehring

Mi 11.30-13.00 Uhr, Universitätsplatz 1, Sr 206 Hauptgebäude

ECTS-Punkte: 2

Die noch junge Archäologie des Mittelalters versteht sich nach Fragestellung und Arbeitsziel als eine historische Wissenschaft; aufgrund der in den Boden eingebetteten Sachquellen und ihren Methoden ist sie eine archäologische Disziplin. Sie ist als „Kontaktwissenschaft“ zwischen den historischen Nachbardisziplinen und manchen naturwissenschaftlichen Fächern bezeichnet worden. Die archäologisch untersuchten Quellen haben nicht nur für das frühe Mittelalter, sondern für manche Lebensbereiche auch der Folgezeit neue Aussagen ermöglicht.

Hauptquellengruppen sind Gräberfelder, Kirchen und Kirchhöfe, Burgen und Pfalzen, ländliche und städtische Siedlungen, technische Produktionsstätten und Verkehrseinrichtungen. Eng mit ihnen verbunden sind die zahlreichen Fundgegenstände aus der Alltagsumwelt des Menschen,

von Geschirr und Gerät bis hin zu den Resten von Getreide und Schlachttieren. Aussagen sind möglich zur Besiedlungs- und Baugeschichte, zur Technik-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, zu Missions- und Kirchenwesen, zu Bevölkerungs-, Ernährungs-, Vegetations- und Umweltgeschichte.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

Veranstaltungen aus der Medizinischen Fakultät:

"Geschichte der Medizin"

V: 2 SWS, Heinz-Peter Schmiedebach/ Hans-Uwe Lammel

Do 10.15-11.45 Uhr, Kinder und Jugendklinik, Rembrandtstrasse 16/17, Hörsaal

Beginn: 05. April 2001

Die Vorlesung richtet sich an alle Studenten der Humanmedizin der klinischen Semester (ab 6. Sem.), darüber hinaus an die Studierenden der Geschichte, Germanistik, Kulturwissenschaften und Philosophie. Ausgehend von einem Überblick über die Situation der Medizin am Ende des 20. Jahrhunderts, werden einzelne Problemfelder der Medizin historisch hinterfragt und dargestellt. Dabei erfahren die speziellen Formen von Modernisierung (vergesellschaftete Medizin; medizinische Vergesellschaftung), wie sie für die deutsche Medizin zwischen 1900 und 1945 charakteristisch wurden, eine besondere Aufmerksamkeit.

Auf dieser Grundlage werden im Folgenden einige Formen des Umganges zwischen hilfeschuchenden Kranken und hilfeschuchenden Heilern zum Ausgangspunkt genommen, um, insoweit Zeugnisse überliefert sind, von den Anfängen an die Wandlungen der Medizin an thematischen Schwerpunkten darzulegen: Medizin und Gesellschaft; soziale, politische und kulturelle Bedingungen der medizinischen Praxis und der Arzt-Patient-Beziehung; die Entstehung medizinischer Disziplinen; die Entwicklung des medizinischen Berufs (Medikalisierung, Institutionalisierung, Professionalisierung); medizinische Praxis von nicht-ärztlichen Heilern.

Literatur: Henry Ernest Sigerist: Anfänge der Medizin, Zürich 1963; Handbuch der Geschichte der Medizin, hrsg. von Max Neuburger und Julius Pagel, 3 Bde., Jena 1903-1905, ND Hildesheim 1971; Geschichte der Medizin. Eine Einführung, hrsg. von Alexander Mette und Irena Winter, Berlin 1968; Karl E. Rothschuh: Konzepte der Medizin in Vergangenheit und Gegenwart, Stuttgart 1978; Georg Harig und Peter Schneck: Geschichte der Medizin, Berlin 1990; Wolfgang U. Eckart: Geschichte der Medizin, 3. Aufl. Berlin u. a. 1998, Companion encyclopedia of the History of Medicine, hrsg. von William F. Bynum und Roy Porter, 2 Bde., London/New York 1993; Elemente einer Geschichte der Wissenschaften, hrsg. von Michel Serres, Frankfurt/Main 1994; The Western Medical Tradition 800 B.C. to A.D. 1800, hrsg. von Lawrence I. Conrad u. a., Cambridge 1995.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

"Innovatoren an der Rostocker medizinischen Fakultät (Schilling, Uffelmann, Ganter, Curschmann, Stempel, Moral, H. H. Weber)"

S: 2 SWS, Hans-Uwe Lammel/ Heinz-Peter Schmiedebach

Do 16.00-17.30 Uhr, Institut für Arbeits- und Sozialmedizin, Schillingallee 70, R. 404

(Konferenzraum) Beginn: 19. April 2001

Die Lehrveranstaltung wendet sich an medizinhistorisch interessierte Studierende aller Fakultäten. Die zentrale Fragestellung geht von der Ausweitung von Lehre und Forschung an der Rostocker medizinischen Fakultät seit 1900 aus im Wechselspiel von Disziplinenbildung, Innovation und peripherer Lage. An Beispielen aus der theoretischen und klinischen Medizin soll versucht werden, daß entstehende Potential darzustellen und zu diskutieren.

Voraussetzungen für Teilnahme / Leistungsnachweis: keine

Literatur: Johannes Büttner: Neue Wege der Physiologie: Hans Hermann Webers Arbeiten über Muskelproteine, in: Dahlemer Archivgespräche 3 (1998), S. 154-184; Burkhard Kramp (Hg.): 100 Jahre Universitäts-HNO-Klinik und Poliklinik Rostock. Die erste HNO-Fachklinik im gesamtdeutschen und nordeuropäischen Raum, Roggentin/Rostock 1999; Stefan Meisel: Prof. Dr. Dr. h. c. Viktor Schilling (1883-1960): Leben und Werk unter besonderer Beachtung der Rostocker Periode, Med. Diss. Rostock 1999; Ines Miesch, Die Heil- Und Pflegeanstalt Gehlsheim. Von den Anfängen bis 1945, Rostock 1996; Holger Weigel: Die Geschichte der Psychiatrischen und Nervenklinik Rostock-Gehlsheim von 1896-1945, Med. Diss Rostock 1996;.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

"Einführung in die Grundlagen medizinhistorischen Arbeitens (Medizinhistorisches Doktorandenseminar)"

S: 2 SWS, Hans-Uwe Lammel

Mi 16.15-17.45 Uhr, Institut für Arbeits- und Sozialmedizin, Schillingallee 70, R. 404

(Konferenzraum)

Beginn: 11. April 2000

Die Übung ist in erster Linie als Pflichtkurs für alle Neueinsteiger in die Medizingeschichte gedacht, die die Absicht haben, sich im Rahmen einer Dissertation mit einer medizinhistorischen Thematik auseinanderzusetzen. Neben der Heranführung an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen medizinhistorischen Arbeitens werden verschiedene Arten medizinhistorischer Literatur und Quellen vorgestellt sowie der Umgang mit ihnen erläutert. Daneben wird die Erarbeitung einer wissenschaftlichen Abhandlung besprochen.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: keine

Literatur: Geschichte. Ein Grundkurs, hrsg. von Hans-Jürgen Goertz, Reinbek bei Hamburg 1998; Walter Artelt: Einführung in die Medizinhistorik, Stuttgart 1949; Modern Methods in the History of Medicine, hrsg. von Edwin Clarke, London 1971; Arthur Erwin Imhof und Oivind Larsen:

Sozialgeschichte und Medizin, Stuttgart 1970; Arthur E. Imhof: Einführung in die historische Demographie, München 1977; Thomas S. Kuhn: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen, Frankfurt/Main 1976; Biologie des Menschen in der Geschichte, hrsg. von Arthur E. Imhof, Stuttgart 1978; Ludwik Fleck: Entstehung und Entwicklung einer wissenschaftlichen Tatsache. Einführung in die Lehre vom Denkstil und Denkkollektiv, Frankfurt/Main 1980; Information Sources in the History of Medicine, hrsg. von Pietro Corsi und Paul Weindling, London 1983; Problems and Methods in the History of Medicine, hrsg. von Roy Porter und Andrew Wear, London u. a. 1987; Elemente einer Geschichte der Wissenschaften, hrsg. von Michel Serres, Frankfurt/Main 1994; Medizingeschichte: Aufgaben, Probleme, Perspektiven, hrsg. von Norbert Paul und Thomas Schlich, Frankfurt/Main/New York 1998.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

"Frühneuzeitliche Medizin- und Wissenschaftsgeschichte III: Körper und Leib in der Frühen Neuzeit"

Ü: 2 SWS, Hans-Uwe Lammel/ Nicole Reinhardt/ Markus Völkel

Di 17.15-18.45 Uhr, Hermannstr. 34 b, R. 106

Beginn: 10. April 2001

Bislang hat "der Körper" als Grenzbegriff funktioniert, der die "Natur" des Menschen von seiner Geschichte trennte, damit auch die biologisch-medizinischen Wissenschaften von den Kulturwissenschaften. Im öffentlichen Raum werden gegenwärtig drei grundlegende Fragen über den Körper gestellt, die man mit den Stichworten Identität, Materie und Begehren benennen kann. Daneben haben neue Untersuchungen auf dem Gebiet der Medizinethik und der Cultural Studies gezeigt, daß viele Menschen im 21. Jahrhundert hoffen (und fürchten), mit Teilen des Körpers werde - bei Transplantationen, Autopsien oder Vernichtungen - das Selbst transferiert. Damit ist eine paradoxe Situation entstanden: Gerade das zunehmende Verständnis für die Unterschiedlichkeit der Kulturen und der Respekt ihr gegenüber führten zur Konstruktion eines ahistorischen oder metahistorischen Körper. So wird der Körper zu einem normativen Fundament für die Geltung derjenigen menschlichen Werte, die für eine praktisch-politische Ordnung in der kommenden Weltgesellschaft unentbehrlich sein sollen.

Im Zentrum der Lehrveranstaltung soll die Frage nach dem frühneuzeitlichen Verschwinden des Körpers in den historischen Diskursen und seine Etablierung in einer metahistorischen (Denk-) Praxis stehen. Dazu werden Beispiele aus dem Bereich der Anatomie, der experimentellen Naturforschung, der praktischen Medizin, des persönlichen Krankheitserlebens, des Umgangs mit Mißgestalteten, des bestrafte Körpers und des aufgeklärten physiologischen Diskurses behandelt.

Literatur: Imhof, Arthur E. (Hg.), Der Mensch und sein Körper, München 1983; Bynum, Caroline, Warum das ganze Theater mit dem Körper? Die Sicht der Mediävistin, in: Historische Anthropologie 4 (1996), S. 1-33; Klaus Schreiner u. Norbert Schnitzler (Hg.), Gepeinigt, begehrt, vergessen. Symbolik und Sozialbezug des Körpers im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit, München 1992.

[Zurück zum](#)

[Verzeichnis der](#)

Institut für Volkskunde:

78602 Bräuche und Brauchwandel in der Seeschifffahrt vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart

S: 2 SWS, Wolfgang Steusloff

Do 15.15-16.45 Uhr, August-Bebel-Str. R. 9023 Beginn: 05. April 2001

Das Seminar behandelt einen wesentlichen Bereich der Alltagskultur einer maritimen Berufsgruppe. Erhellend werden Funktion und Tradition von Bräuchen und brauchmäßigen Verhaltensweisen wie auch Ursachen, die zu Variationen und Innovationen innerhalb dieser Handlungssysteme geführt haben. Der zeitliche Rahmen spannt sich vom Zeitalter der Entdeckungsreisen über die Ära der beginnenden Schifffahrtsindustrialisierung bis zum modernen Seetransportwesen der Gegenwart.

Die Vielfalt der Brauchhandlungen, die insgesamt als sozial sanktionierte Handlungssysteme im Alltagsleben zu verstehen sind, können im Rahmen dieser Lehrveranstaltung nur umrissen werden. Den Schwerpunkt bilden die Initiationsriten am Äquator und am Polarkreis, gefragt wird nach der zeitlichen und sozialen Einbindung sowie nach dem Funktionsspektrum und nach Wandlungsvorgängen.

Literatur (Auswahl): Henningsen, Henning: Crossing the Equator. Kopenhagen 1961. Schmidt, Fred: Von den Bräuchen der Seeleute. Hamburg 1941, 21947. Steusloff, Wolfgang: Von den Feiern der Seeleute. Rostock 1988. Steusloff, Wolfgang: Bordleben auf Rostocker Handelsschiffen 1950-1990. Hamburg 1995.

78604 Modelle, Minnegaben und Malereien. Die wesentlichen Sachgruppen und Gestaltungsformen der älteren Seemannsvolkskunst an der Ostsee- und der Nordseeküste (16. Jh. bis Mitte 19. Jh.)

S: 2 SWS, Wolfgang Steusloff

Fr 09.15-10.45 Uhr, August-Bebel-Str. R. 9023 Beginn: 06. April 2001

Im Blickfeld stehen jene Sachgruppen, die als charakteristische Freizeitarbeiten von Angehörigen maritimer Berufsgruppen anzusehen sind. Zu den ältesten Zeugnissen gehören Schiffsmodelle, die - nach städtisch-bürgerlichem Kulturvorbild - seit dem Ende des 16. Jahrhunderts auch in den Kirchen der Seefahrerndörfer aufgehängt worden sind. Unter den handgefertigten werbenden Brautgeschenken (Minnegaben) wird Seemannsvolkskunst am Wandel von allgemeinen Ornamenten über marginale maritime Motive bis zu zentral angeordneten Darstellungen aus der Arbeitswelt der Seeleute erkennbar. Letztere sind auch als Malereien auf den Innenflächen von Seekistendeckel vorzufinden. Insgesamt ermöglichen diese Formen der Volkskunst, zu denen auch die als Dioramen gefertigten Halbmodelle und die älteren Flaschenschiffe gehören, nicht

nur den Zugang zu grundsätzlichen Fragen der Kreativität der Seefahrer, sondern sie erhellen - unter Beachtung ihrer zeitlichen Einordnung, ihrer Funktion und ihrer zeichenhaften Bedeutung - auch einen Aspekt der kulturgeschichtlichen Entwicklung an der Ostsee- und der Nord-seeküste.

Literatur (Auswahl): Rudolph, Wolfgang: Das Schiff als Zeichen. Bürgerliche Selbstdarstellung in Hafen-orten. Leipzig 1987. Rudolph, Wolfgang: Des Seemanns Bilderwelt. Volkskunst der Fahrensleute an der Ostseeküste von 1750 bis 1900. Hamburg 1993. Peesch, Reinhard; Rudolph, Wolfgang: Mecklen-burgische Volkskunst. Leipzig 1988. Steusloff, Wolfgang: Votivschiffe. Schiffsmodelle in Kirchen zwi-schen Wismarbucht und Oderhaff. Rostock 1981, 21990.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

78605 "Holländerzeit" und "Englische Zeit" an der Ostseeküste. Entwicklung und Erkennbarkeit von zwei maritimen Kulturperioden (17.-19. Jh.)

S: 2 SWS, Wolfgang Steusloff

Do 17.15-18.45 Uhr, August-Bebel-Str. R. 9023 Beginn: 5. April 2001

Vermittelt wird anhand ausgewählter Themenbereiche ein Einblick in frühere kulturelle Entwicklungen, die insbesondere für das Gebiet der südlichen Ostseeküste nachgewiesen worden sind, die aber in vielen Bereichen auch einem größeren Kulturraum zugeordnet werden müssen. Ausgehend von der Hafenstadt als Kulturkontaktbereich, von der Entwicklung der ländlichen Schifffahrt und vom hafenstäd-tisch-bürgerlichen Kulturvorbild der Seefahrer aus den Küstendörfern wird zunächst eine Periode be-handelt, in der sich das maritime Bürgertum der Hafenstädte und die Bewohner der ihnen benachbarten Seefahrerdörfer an niederländischen Kulturmodellen ausrichteten (von etwa 1650 bis um 1750). Etwa seit dem letzten Drittel des 18. Jahrhunderts werden Zeichen einer neuen, der "Englischen Zeit" deutlich erkennbar, während der sich die Seefahrer fast vollständig den modernen britischen Kulturvorbildern anzupassen suchten. Besondere Beachtung im Rahmen des Seminars finden die indikatorischen Leit-merkmale dieser beiden maritimen Kulturperioden, zu denen in nicht geringem Maße auch die Seefah-
rermitbringsel gehören.

Literatur (Auswahl): Rudolph, Wolfgang: Die Hafenstadt. Eine maritime Kulturgeschichte. Leipzig 1979. Rudolph, Wolfgang: Maritime Kultur der südlichen Ostseeküste. Schiffsbilder und Prestigekeramik der Fahrensleute. Rostock 1983. Rudolph, Wolfgang: Das Schiff als Zeichen. Bürgerliche Selbstdarstellung in Hafenorten. Leipzig 1987. Rudolph, Wolfgang: Des Seemanns Bilderwelt. Volkskunst der Fahrens-leute an der Ostseeküste von 1750 bis 1900. Hamburg 1993.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

78606 Kirchen-Schiffsmodelle im nordeuropäischen Küstenraum. Von der Votation über gruppenspezifische Repräsentation zu maritimen Identitätszeichen

S: 2 SWS, Wolfgang Steusloff

Fr 11.15-12.45 Uhr, August-Bebel-Str. R. 9023 Beginn: 06. April 2001

Behandelt werden Fragen nach den Funktionen und dem Funktionswandel der Schiffsmodele in Kir-chen von Hafenstädten und Seefahrerdörfern, die aus allen europäischen Ländern bekannt sind, in de-nen die Seefahrt eine bedeutende Rolle gespielt hat. Mittelalterliche Quellen künden sowohl von Votiva-tionen dieser Art als auch von repräsentativen Standes- und Ziergaben der Seefahrer, Kaufleute und Schiffbauer. In letzterer Hauptfunktion (nachreformatorische Votivgaben sind in protestantischen Län-dern in keinem Fall exakt nachweisbar) demonstrieren diese Schiffsmodele Macht und Einfluß gesell-schaftlicher Gruppen in der Kommune. Damit sind sie gleichrangig neben Schiffsdarstellungen auf Leuchtern, Gestühlswangen, Gemäldetafeln und Fensterscheiben einzuordnen, die nicht nur in Kirchen, sondern ebenso in anderen Einrichtungen der seehandelsorientierten Bürgerschaft anzutreffen sind. Nach diesem Vorbild haben Modellschenkungen seit Ende des 16. Jahrhunderts auch in maritim strukturierten Küstendörfern Verbreitung gefunden, dort als selbstbewußte Zeichensetzungen der prosperierenden Gruppe der ländlichen Seefahrer. Erhebliche Veränderungen hinsichtlich der Erbauer, Stifter und Schenkungsmotive verdeutlichen Modellschenkungen der letzten fünf Jahrzehnte.

Literatur (Auswahl): Rudolph, Wolfgang: Das Schiff als Zeichen. Bürgerliche Selbstdarstellung in Hafen-orten. Leipzig 1987. Steusloff, Wolfgang: Votivschiffe. Schiffsmodele in Kirchen zwischen Wismar-bucht und Oderhaff. Rostock 1981, 21990. Henningsen, Henning: Schiffsmodele in den Kirchen in Nord- und Südschleswig. In: Nordelbingen 33 (1964), S. 45-76. Szymanski, Hans: Schiffsmodele in niedersächsischen Kirchen. Göttingen 1969.

[Zurück zum
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der
Lehrenden](#)

[Hauptseite](#)

